Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

19 (1893)

49 (26.2.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1042431

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 49. Sonntag, den 26. Februar 1893. 19. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Febr. Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst allein und begab sich um 9½ Uhr zum Reichskanzler nach dem Reichskanzlerpalais, um dem Grafen Caprivi, der heute das 62. Lebensjahr vollendet, seine Glückwünsche auszusprechen und ihm bei dieser Gelegenheit einen prachtvollen Ehrensäbel zu verleihen. Der Monarch, in großer Uniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, war ohne Begleitung im Reichskanzlerpalais erschienen und verweilte daselbst nahezu dreiviertel Stunden. Um 10¾ Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin vom Schlosse aus gemeinsam nach der Königlichen Porzellanmanufaktur in Charlottenburg, um daselbst diejenigen Gegenstände in Augenschein zu nehmen, welche für die Weltausstellung in Chicago ausersehen sind. Nach dem königl. Schlosse zurückgekehrt, sprach der Kaiser gleich nach 12 Uhr den Geh. Regierungsrath Schuncke vom Reichsamte des Innern und nahm die Meldung des Oberstlieutenants und Flügeladjutanten v. Arnim entgegen, welcher zum Mitgliede der Generalordenskommission ernannt worden ist. Später empfing der Monarch den Prinzen Friedrich Leopold, welcher kurz vorher von Jagdschloß Glienicke eingetroffen war. Der Prinz nahm dann an der kaiserlichen Frühstückstafel Theil.

Berlin, 24. Febr. Auf dem heutigen Geburtstagsdiner bei dem Reichskanzler Grafen Caprivi war auch Dr. v. Bennigsen anwesend.

Dem von dem Staatssekretär v. Boetticher veranstalteten Abendessen wohnte der Kaiser bei, der um 6¾ Uhr erschien. Anwesend waren u. A. Staatssekretär Dr. v. Stephan, Cultusminister Dr. Bosse, die Präsidenten des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, der Vizepräsident des Herrenhauses Freiherr v. Manteuffel und der Centrumsabgeordnete Preysing. Der Kaiser unterhielt sich huldvollst mit den Anwesenden. Die Festlichkeit währte bis zum späten Abend.

Berlin, 24. Febr. Bennigsen beantragte in der heutigen Sitzung der Militärkommission, in der die Berathung der finanzpolitischen Anträge fortgesetzt wurde, anstatt 711 nur 538 Infanteriebataillone und 173 Ersatzbataillone und nur für die Dauer der zweijährigen Dienstzeit zu bewilligen.

Als vermuthlicher Nachfolger des Polizeiobersten Paris wird der jetzt stellvertretende Kommandeur der Schutzmannschaft, Polizeihauptmann Krause, genannt. Krause gehört zu den Offizieren, welche von der Pike auf gedient haben. Er diente früher in der Kompagnie des jetzigen General-Obersten v. Pape im 2. Garde-Regt. z. F. und wurde 1866 vor dem Feinde Offizier. Er trat bald in den Polizeidienst, verwaltete lange Zeit das 47. Revier und ist seit vielen Jahren Hauptmann.

Kiel, 24. Febr. S. K. H. der Erbprinz von Meiningen traf gestern Abend 6½ Uhr, von Berlin kommend, zum Besuch des Prinzen Heinrich hier ein. Dieser hatte sich zum Empfang auf den Bahnhof begeben und geleitete seinen Gast in das Königliche Schloß.

Ausland.

Wien, 23. Febr. Heute trifft hier eine russische Militärkommission ein. Sie begiebt sich nach der Waffenfabrik in Steyer. Die russische Kriegsverwaltung beabsichtigt angeblich, eine Million Gewehrläufe bei dieser Fabrik zu bestellen.

Rom, 23. Febr. Taulongo hat dem Untersuchungsrichter Lange eine Vertheidigungsschrift überreicht, in welcher er mehrere hervorragende Politiker mit Namen bezeichnet, die von der Banco Romano Bestechungsgelder empfangen haben.

Rom, 23. Febr. Fünfundzwanzig liberale Vereine beschlossen eine große antiklerikale Protestkundgebung gegen das Papstjubiläum zu veranstalten.

Rom, 23. Febr. Wegen Verdachtes der Mitschuld an der in den letzten Tagen vorgekommenen Explosion einer Petarde sind 20 Anarchisten verhaftet worden. Bei einem wurde eine Petarde von derselben Construktion, wie die kürzlich in der Cavourstraße explodirte, vorgefunden und beschlagnahmt.

Rom, 24. Febr. Der Papst, welcher leicht erkältet ist, muß auf Anordnung des Arztes heute und morgen das Zimmer hüten. Am Sonntag finden wieder Audienzen, sowie auch der Empfang des österreichischen Botschafters statt. Am Montag wird General v. Loë empfangen.

Lissabon, 23. Febr. In der Kammer legte Hintze Ribeiro das Programm des Kabinets dar. Bezüglich der portugiesischen Staatsschuld beabsichtige die Regierung unter Berücksichtigung der Einnahmequellen des Staatsschatzes so viel wie möglich abzuzahlen. Neue Steuern seien nicht in Aussicht genommen; jedenfalls würden etwaige neue Steuern nicht den arbeitenden Klassen auferlegt.

Newyork, 24. Febr. Die Insolvenz Mac Kinley's, des Urhebers des bekannten, die deutsche Ausfuhr nach Amerika völlig lahm legenden Gesetzes, wird bestätigt. Mac Kinley verlor sein Vermögen angeblich in Folge von Gefälligkeitsaccepten. Man hofft, seinen Konkurs durch die Intervention potenter Freunde zu vermeiden. Von Niederlegung seiner Staatsämter ist an amtlicher Stelle hier nichts bekannt.

Kairo, 24. Febr. Das Befinden des durch einen Pferdeschlag am Fuß schwerverletzten Dr. Peters ist bis jetzt befriedigend, doch dürfte die Heilung sich noch 3 bis 4 Monate hinziehen.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 25. Febr. Durch Verfügung des Ob.-Kom. ist der Assist.-Arzt 1. Kl. Dr. Peerenboom zur Theilnahme an dem diesj. vom 3. bis einschl. 23. März für Ass.-Aerzte in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus kommandirt. — Durch A. K.-O. v. 20. d. M. ist Folgendes bestimmt: Es sind befördert: Die Mar.-Ass.-Aerzte 1. Kl. Dr. Paulun, Schacht und Dr. Huth zu überz. Mar.-Stabsärzten. Dieselben erhalten ein Patent ihrer Charge von dem Tage, an welchem die Beförderung ihrer Altersgenossen in der Armee ausgesprochen werden wird. — Dem Ass.-Arzt 1. Kl. d. Mar.-Res. Dr. Soreth im Landw.-Bez. Kiel ist behufs Nachsuchung des Auswanderungskonsenses der Abschied bewilligt. — Mit dem Zeitpunkt der Indienststellung S. M. S. „Kaiserin Augusta", welche Mitte März erfolgen wird sind an Bord kommandirt: Kaptlt. Meyer I als 1. Offiz., Kptlt. Graf Oriola als Navigationsoffiz. Lieuts. z. S. Berninghaus, Ocke, Mahrenholz, Kloebe II, Unterlts. z. S. Rösing, Griese, v. Koschembahr, Stabsarzt Schubert, Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Behmer und der bereits an Bord befindliche Masch.-Ing. Zahlmstr. und die Ob.-Maschinisten. Mit diesem Zeitpunkte tritt der Lt. z. S. Kloebe I zur II. Mar.-Inspektion zurück. — An Bord S. M. S „Carola" sind kommdrt: Korv.-Kpt. Brinkmann als Kommandant, Kptlt. Nickel als 1. Offiz., Lt. z. S. Göttner, Unt.-Lt. z. S. Engelhardt, 1 Deckoffiz. der II. Matr.-Div. als Wachtoffiziere, Assist.-Arzt Dr. Richelot. — An Stelle des Assist.-Arztes Dr. Richelot ist der Stabsarzt Schwebs an Bord S. M. S. „Mars" kommandirt. Lt. z. S. Göttner wird den Transport nach Danzig führen.

— **Wilhelmshaven**, 24. Februar. Der Stab für den Kreuzer „Seeadler" setzt sich wie folgt zusammen: Kptlt. Rampold als 1. Offizier, Lieuts. z. S. Jantzen, Frhr. v. Keyserlingk und Unt.-Lieut. z. S. Lohmann als Wachoffiziere, Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Freymadl und Obermaschinist Heinrich.

— **Berlin**, 23. Febr. Welchen künstlerischen Wandschmuck des Kaisers neuer Aviso „Hohenzollern" erhalten wird, ist jetzt in den Schaufenstern der Königl. Porzellanmanufaktur zu sehen. Es sind dort neun überhöhte Porzellanplatten ausgestellt, welche Malereien in blauen Farbentönen tragen, deren Stoffe der Geschichte unserer brandenburgisch-preußischen Marine entnommen sind. Dem Begründer der Seemacht, dem großen Ahnherrn Friedrich Wilhelm, ist die eine Tafel gewidmet; hoch zu Roß hält er vor dem Beschauer. Kurbrandenburger Fahrzeuge auf hoher See bei St. Vincent am 30. Sept. 1681, dann das nach Röchlings Gemälde kopirte Treffen bei Kap Tres Forcas im Jahre 1856, Eckernförde, 5. April 1849, Jasmund, 1. März 1864, Havana, 8. November 1870, Garonne-Mündung, Dezember 1870; diese Kampfestage unserer preußischen Marine schildern andere Bilder. Zwei weitere stellen Hafen und Leuchtthurm von Swinemünde und Friedrichsort dar. Der Kaiser, in dessen Auftrag diese Bilder angefertigt sind, ließ sich die vollendeten Platten in voriger Woche durch den Direktor der Manufaktur, Prof. Kips vorlegen und sprach laut „N. A. Z." bei Besichtigung der Platten seine besondere Zufriedenheit aus.

— **Berlin**, 24. Febr. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine sind behufs Zusammensetzung der Prüfungskommission für die demnächstigen Prüfungen folgende Offiziere als Examinatoren kommandirt: für die Kadetten-Eintritts-Prüfung: An Stelle des Lehrers Thiermann der Lehrer Dr. Weinnoldt als Examinator in Mathematik, für die Seekadettenprüfung: An Stelle des Kapt. z. S. Rittmeyer der Korv.-Kapt. Borckenhagen als Examinator in Seemannschaft und der Kapitän-Lieutenant Poschmann an Stelle des Kapt.-Lieut. Schröder I. als Examinator in Torpedolehre; für die erste Seeoffizierprüfung: der Kapt.-Lieut. Schröder I an Stelle des Korv.-Kapt. Meuß als Examinator in Navigation und der Kapt.-Lieut. Poschmann als Examinator in Torpedolehre an Stelle des Korv.-Kapt. Zeye.

— **Cuxhaven**, 23. Febr. Das große für den Probestand Kugelbaake bestimmte Geschützrohr traf heute Nachmittag 3½ Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein. Es ruhte auf einem 12 m langen Aufbau, der über zwei vierachsigen Wagen lag und eine Tragfähigkeit von 150 000 Centner besaß. Das Rohr selbst, bekanntlich das größte bisher überhaupt verwendete, hat ein Gewicht von 1140 Centnern. Es ist 10½ m lang und hat beim Verschluß einen Umfang von über 3 m. Morgen früh wird es nach dem Probestand hinausbefördert werden. Man ist dort mit der Vollendung der Aufstellung der Lafette beschäftigt, deren Montirung 10 Tage erforderte.

— **Kopenhagen**, 24. Febr. Der Finanzausschuß des Folkethings bewilligte die für die telephonische Verbindung zwischen Kopenhagen und Malmoe geforderten Kredite, sowie die Kredite für zwei große Eisbrecher zur Freihaltung von Sund und Belt in künftigen eisreichen Wintern und für ein neues Panzerschiff. Abgelehnt wurde die Errichtung einer dänischen Gesandtschaft in Madrid, sowie die beantragte Absendung einer Kreuzerkorvette zur Flottenrevue bei Newyork.

Lokales.

Wilhelmshaven, 25. Februar. Wie bereits mitgetheilt, wird Deutschland zur internationalen Flottenschau nach Amerika die gedeckte Kreuzerkorvette „Kaiserin Augusta" — die neueste Korvette unserer Marine — entsenden. „Kaiserin Augusta" ist sehr am 15. Jan. v. J. auf der Germania-Werft in Kiel vom Stapel gelaufen und wurde am 15. Nov. in Kiel zu Probefahrten unter dem Kommando des Kapt. z. S. Frhr. v. Ehrhardt in Dienst gestellt. Nach Beendigung der Probefahrten wird die Korvette Mitte März von Kiel aus in See gehen. „Kaiserin Augusta" ist geeignet, die deutsche Kriegsmarine jenseits des Oceans würdig zu repräsentiren, sie ist das erste mit 3 Schrauben versehene deutsche Kriegsschiff, welches sich im Dienst befindet. Von den vorhandenen 3 Schrauben ist eine in der Mitte und je eine an jeder Seite des Hecks angebracht. Jede Schraube wird durch eine besondere 3fache Expansionsmaschine getrieben, welche in getrennt liegenden wasserdichten Räumen installirt sind und unabhängig von einander arbeiten. Die Maschinen indiziren insgesammt 12000 Pferdekräfte und verleihen dem äußerst schlank gebauten Schiff die Geschwindigkeit von 21 Knoten. Das Schiff gehört zum Typ der geschützten Kreuzer und ist ähnlich gebaut, wie die beiden Schwesterschiffe „Irene" und „Prinzeß Wilhelm". Die Dimensionen in der Länge und Breite sind bei der „Kaiserin Augusta" jedoch größere, auch weicht das Aeußere derselben von den vorgenannten beiden Korvetten insofern ab, als „Irene" und „Prinzeß Wilhelm" nur 2, „Kaiserin Augusta" hingegen, wie Aviso „Greif" 3 Schornsteine hat. Das gesammte Deplacement beträgt 6000 T. An Armirung erhält die Korvette 12 lange 15 cm und 8 Stück 8,8 cm Schnelladekanonen, außerdem die erforderlichen Torpedorohre. Die Unterkunftsräume für den Kommandanten befinden sich im achteren Aufbau am Oberdeck, die der Offiziere und Deckoffiziere, sowie die Messen derselben sind in dem achteren Zwischendeck. Natürlich fehlt es nicht an den modernen Einrichtungen, als Dampfheizung, elektrischem Licht ꝛc. — Die Gerüchte, die von einer Entsendung des Uebungs- bezw. des Kreuzergeschwaders bezw. der Korvetten „Irene" und „Prinzeß Wilhelm" wissen wollen, haben sich demnach nicht bestätigt.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. SS. „König Wilhelm", „Deutschland" und „Beowulf" wird uns wahrscheinlich schon am 4. n. M. verlassen, um in der Ostsee Uebungen abzuhalten.

Wilhelmshaven, 25. Februar. S. M. Panzerfahrzeug „Brummer" hat heute Morgen mit den Schießübungen im Bareler Tief begonnen.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Heute fand die Besichtigung der Heizerschüler der II. Torpedo-Abtheilung, welche sich an Bord S. M. Av. „Wacht" kommandirt befinden, durch den Kommandeur der II. Torpedoabtheilung statt. Das Schiff ging hierzu heute Morgen 8 Uhr aus dem Hafen und kehrte heute Nachmittag dahin zurück.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Die Schlußbesichtigung der an Bord S. M. S. „Mars" eingeschifften Schiffsjungen findet am 8. und 9. März durch den Chef der Marinestation der Nordsee statt. S. M. S. „Mars" wird voraussichtlich am 14. März zur Abhaltung der Schießübung nach Schillig-Rhede gehen. Die Schiffsjungen verbleiben dann noch bis Ende des Monats an Bord.

Wilhelmshaven, 25. Februar. S. M. Trpdbte. „S 2", „S 4" und „S 23" haben in den alten Hafen verholt.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Der Lootsendampfer „Wilhelmshaven" ist heute Morgen mit Tonnenleger „Heppens" behufs Richtiglegung der Jadebetonnung jadeabwärts gegangen.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Vom 23. d. Mts. ab ist der Wasserspiegel des Ems-Jade-Kanals auf der Strecke Upschört-Mariensiel für die Dauer von etwa 3 Wochen behufs Umbaus der Drehbrücke im Hovemann'schen Wege bei Sande um rund 1 Mtr. gesenkt worden. Ferner wird die Kanalschleuse an der Kronprinzenstraße in Wilhelmshaven wegen Reparatur des Wasserleitungsdükers voraussichtlich in der Zeit vom 1. bis 20. März gesperrt sein.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Das nächste Abonnements-Konzert des Musikcorps des II. Seebataillons wird am 2. März stattfinden.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Die diesjährigen Frühjahrskontrolversammlungen werden wie folgt im Exerzierschuppen der II. Matrosendivision stattfinden: Am 10. April Vormittags 9 bis 10 Uhr, am 12. und 13. April von Vormittags 9 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Das erste mittels des neuen Kabels vom Gouverneur von Kamerun nach Deutschland geschickte Telegramm war nach der „K. Z." an den deutschen Kaiser gerichtet und überbrachte diesem eine Huldigung der dortigen deutschen Kolonie; der Kaiser antwortete sogleich auf demselben Wege in huldvollster Wege.

Wilhelmshaven 25. Febr. Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 für Preußen und die Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont liegen jetzt vor. Danach wurden in Preußen zu den in Klammern beigefügten Zahlen der Zählung von 1883 in 3,296,693 (3,127,144) viehbesitzenden Haushaltungen gezählt: 2,647,388 (2,417,367) Pferde, 247 (592) Maulthiere und Maulesel, 4284 (6446) Esel, 9,850,960 (8,737,641 Rinder, 10,092,568 (14,752,328) Schafe, 7,704,354 (5,819,136) Schweine, 1,953,748 (1,680,686 Ziegen und 1,249,500 (1,238,049) Bienenstöcke. Im Ganzen hat die Viehzählung in den letzten 25 Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Unsere Leser wird die folgende Mittheilung der „Frkf. Ztg." um so mehr interessiren, als die Brandt'sche Millionenerbschaft gerade im Herzogthum Oldenburg und in Ostfriesland viel Staub aufgewirbelt hat. Dieser Tage wurde in Amsterdam auf Ersuchen der preußischen Regierung der ehemalige Preuße G. H. de Mettin verhaftet. Der 73jährige Mann beschäftigte sich damit, durch Annoncen in deutschen Zeitungen Leute aufzutreiben, deren Namen einigermaßen in Beziehung gebracht werden konnten mit dem Namen des ehemaligen Schiffsrheders Brandt, der hier im Jahre 1789 gestorben ist und mehrere Millionen hinterlassen haben soll. De Mettin ließ sich Vorschüsse geben und machte in dieser Weise gute Geschäfte. Nachdem er seine Thätigkeit 30 Jahre lang ausgeübt hatte, gerieth er doch endlich an den Unrechten. Eine Hamburger Dame wurde von ihm um 15000 Mk. geprellt, dieselbe wandte sich an die Polizei und das Ende war, daß die preußische Regierung die Auslieferung des de Mettin verlangte. Nächstens wird der alte Schwindler zur Verfügnug der preußischen Justiz gestellt werden.

Heppens, 24. Febr. Nach einem vom Gemeindevorsteher in öffentlicher Sitzung des Gemeinderaths und der Armenkommission gegebenen Bericht über die Armenkasse im Rechnungsjahr 1891/92 schloß diese mit einer Einnahme von 14 605,86 Mk. und einer

Landesbibliothek Oldenburg

Ausgabe von 8240,32 M., Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres 6345,54 Mk. Das Kapitalvermögen der Kasse beträgt 22 710,29 M., wozu noch der Werth mehrerer Häuser, Grundstücke und Forderungen hinzukommt. Gehoben wurden 6487,12 Mk., verausgabt an Unterstützungen 5508,71 M., womit 62 Personen unterstützt wurden, davon 35 Totalarme. Die Unterstützungen wurden geleistet durch baare Vorschüsse, Verabfolgung von Lebensmitteln, Unterbringung im Armenarbeitshause, Arzneien und Bezahlung von Miethsbeträgen. (G.)

e Bant, 25. Febr. Im Gasthof des Herrn Paul Vater zu Neubremen fand gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung von Einwohnern der Ortschaften Metz, Sedan, Kopperhörn und Neubremen statt. Auf der Tagesordnung stand die Beleuchtungsfrage. Nachdem der jetzige Zustand der Beleuchtung allseitig als unhaltbar bezeichnet worden waren, wurde die Aufstellung von 30 weiteren Laternen zum Beschluß erhoben. Die hierdurch entstehenden Kosten sollen auf die Anwohner vertheilt werden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 24. Febr. An Stelle des im vorigen Jahre aus den bekannten Gründen zurückgetretenen Geh. Raths Bormann ist der Geh. Rath v. Mühlenfels zum Direktor der großh. oldenburgischen Bahnen ernannt worden. Derselbe war als Regierungsrath Vorstand des Betriebsamtes Braunschweig und wurde von da in das kgl. preußische Finanzministerium, Verwaltung der direkten Steuern, berufen, wo er dem Vernehmen nach die die Finanzverwaltung berührende Eisenbahnsachen in Gemeinschaft mit dem Geh. Finanzrath v. Lehmann, früher in oldenburgischen Diensten bearbeitete.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 23. Febr. Wie stellen sich die wirthschaftlichen Interessen Wilhelmshavens zu den beabsichtigten Petroleum-Motorfahrten? Nach dem früher veröffentlichten Fahrplan soll ein Boot Morgens 5 Uhr von Wilhelmshaven in der Richtung nach Emden und zu derselben Zeit ein Boot Morgens von Emden nach Wilhelmshaven fahren. Es ist wahrscheinlich, daß von diesen Fahrten in der Hauptsache nur einige Zeugen und an gerichtlichen Prozessen Betheiligte, sowie Jagdliebhaber Nutzen haben. Ich glaube nicht, daß solche Fahrten sich je rentiren werden. Ganz anders liegt die Sache, wenn an Wochentagen im Frühjahr Sommer und Herbst 2 besonders für diesen Zweck gebaute Boote regelmäßig zwischen Wilhelmshaven, Mariensiel, Sande, Sanderbusch, Herrlichkeit Gödens und Reepsholt fahren würden. Sonntags müßten natürlich 1 oder 2 Salonboote außerdem abgelassen werden. Die Wilhelmshavener machen gern Vergnügungsreisen. Wie häufig können wir das beobachten. Konzertirt z. B. unsere Marine-Kapelle mit 40 Mann in unserm herrlichen Park, ist Niemand da. Macht dieselbe Kapelle dagegen, wenn auch nur mit 15 Mann Musik in Sande oder Varel, ist Wilhelmshaven vollzählig zur Stelle. Uebrigens ist Wilhelmshaven ein starker Konsument für Fleisch, Geflügel, Butter, Eier, Obst, Garten- und Feldfrüchte aller Art. Mit diesen Erzeugnissen kommen auch die Landleute auf den Markt. In den Ortschaften der Herrlichkeit Gödens zu beiden Seiten des Kanals, in Friedeburg, Reepsholt und Umgegend wohnen 5—6000 Menschen, deren wirthschaftliche Bedürfnisse unsere Fabrikanten, Kaufleute und Handwerker befriedigen können. Mit einem Wort, wir müssen darnach trachten, uns das natürliche Hinterland zu erschließen, welches der Ems-Jade-Kanal und zwar ohne Schleusen für Wilhelmshaven geschaffen hat. Wenn wir nur die Hand allein zur Einrichtung der Linie Wilhelmshaven-Aurich-Emden und umgekehrt bieten, dann schädigen wir uns selbst, weil wir dann unser Hinterland so zu sagen weg. nach Aurich fahren. Es ist die allerhöchste Zeit, daß sich in Wilhelmshaven ein Verein möglichst unabhängiger Bürger bildet, der eine energische Verfolgung derartiger wirthschaftlicher Fragen sich zur Aufgabe stellt.

D.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 18. bis 24. Februar 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Arbeiter Meier, Werfthülfsschreiber Haack Werkführer Meyer, Telegraphen-Assistenten Engel, Schutzmann Gosemann, Schlachtermeister Müller, Bauunternehmer Kotte, Maler Ackermann; eine Tochter dem Kaufmann Räthjen, Töpfermeister Potratz, Kommis Goebel, Arbeiter Neumann, Klempner Möller, Buchdrucker Dartsch, Schutzmann Franzke.

Aufgeboten: Kellner Willms zu Spiekeroog und F. H. D. Marquard hier, Zimmermann Otten und J. F. G. Freese, Beide zu Hooksiel, Maschinenschlosser Deicke und M. A. A. Tramnitz, Beide zu Heppens, Heizer Focken und K. L. M. R. Meyersahm, Beide hier, Schiffszimmermann Heiken und M. G. Witte, Beide hier, Marine-Stabsarzt Schwebs hier und J. A. H. Wentzel zu Hirschberg.

Eheschließungen: Keine.

Gestorben: Ehefrau des Schreibers Rose, H. J. geb. Brummund, 45 J. alt, Wittwe Hallmann, A. S. geb. Warner, 56 J. alt, Sohn des Heizers Dureck, 2 J. alt, Sohn des Tallers Harder, 10 M. alt, Sohn des Stellmachers Taddey, 11 J. alt, Wittwe Gierloff, J. M. E. geb. Brand 58 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Reminiscere.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr. Marinestationspfarrer Goedel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9½ Uhr. Text: Math. 15, 21—28.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Beichte und hl. Abendmahl um 11 Uhr.
Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Verl. Gökerstr. 22.)

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1½ Uhr Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Von Montag bis Freitag jeden Abend Gottesdienst.
Lindner, Prediger.

Baptisten-Gemeinde.

Vorm. 10 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.
Winderlich, Prediger.

Die **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich** sendet **direct an Private: schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste ꝛc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins ꝛc.) **porto- und zollfrei. Muster umgehend.**

Käse

Holst. Holländer Käse à Ctr. Mk. 23. —
Holst. Limburger ☐Käse à Ctr. Mk. 22. —
Holst. Edamer Käse à Ctr. Mk. 28. —
— [illegible] —

10 Pfd. Probepostcolli Mk. 3.20 u. Mk. 3.00 u. Mk. 3.50 portofrei.

Julius Werner, Neumünster i. H.
Größtes Geschäft seiner Art in Holstein.

Verdingung.

Die für die Unterhaltung der werftfiskalischen Gebäude zu Wilhelmshaven und Bant in der Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März 1896 zu leistenden Arbeiten an den Gas- und Wasserleitungs-Anlagen, ferner die Klempner-, Schmiede- und Schlosser-, sowie die Ofensetzer-Arbeiten sollen am 10. März 1893 Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten oder auf „Klempner-Arbeiten", oder auf „Schmiede- und Schlosser-Arbeiten" oder auf „Ofensetzer-Arbeiten"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen je 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 20. Febr. 1893.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Kanalschleuse an der Kronprinzenstraße hierselbst wird wegen Reparatur des Wasserleitungsdükers im nächsten Monat auf etwa 3 Wochen und zwar voraussichtlich vom 1. bis 20. März gesperrt sein.

Wilhelmshaven, den 22. Febr. 1893.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der Herr Ober-Präsident der Provinz Hannover hat die Abhaltung der üblichen Sammlungen bei den evangelischen Haushaltungen der Provinz Hannover zu Gunsten der Henriettenstiftung in Hannover unterm 1. Februar 1893 genehmigt.

Wilhelmshaven, den 20. Febr. 1893.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Aufenthaltsermittelung.

Um Angabe des gegenwärtigen Aufenthaltes

1) des Schaubudenbesitzers Joseph Krichel aus Herford, geboren am 24. Juli 1866 zu Mühlheim a. Rh.,
2) des Arbeiters Hayungs Frerichs aus Ostfriesland,
3) des Arbeiters Hermann Hoffmann aus Berlin wird ergebenst ersucht.

Wilhelmshaven, den 23. Febr. 1893

Der Königl. Amtsanwalt.

Zu vermiethen

zum 1. April eine **Oberwohnung** und 1. Mai eine **Ober-** und **Unterwohnung.**

J. Freudenthal, Neubremen.

Zu vermiethen

zum 1. März möblirte **Stube** nebst Kabinet mit abgeschl. Korridor.

J. Freudenthal, Marktstr. 27.

Gutes Logis

zu haben Ulmstr. 7.

Verkauf.

Der Viehhändler Fr. Husemann zu Jever läßt am

Donnerstag, den 2. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr anfgd.,

in der Behausung des Gastwirths Krause zu Sedan:

40—50 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 23. Februar 1893.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermiethen

eine kleine **Oberwohnung** z. 1. Mai.

P. Frerichs, Verl. Gökerstr. 19, Seiteneingang, 1 Tr.

Zu vermiethen

eine 4räumige **Etagenwohnung** nebst Zubehör.

H. Tobben, Tonndeich, Schmidtstr. Nr. 4.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine geräumige **Unterwohnung.**

Tonndeich, Schulstr. Nr. 26.

Zu vermiethen

eine schöne **Wohnung** mit Wasserleitung zum Preise von 325 Mark.

Roonstr. 76a, II. Etage rechts.

Zum 1. Mai eine

Wohnung

zu vermiethen. Karlstraße 6.

Zu vermiethen

zum 1. Mai d. J. ein freundlich, mitten im Garten sehr geschützt gelegenes einstöckiges **Wohnhaus,** enthaltend: 4 untere Räume, Küche, Waschküche mit Ausguß, 1 Giebelstube, Bodenraum, 2 Keller, resp. Stallraum mit kleinem Hofraum, für 350 Mk. pro anno, an ruhige Bewohner, sehr passend für einen Beamten oder Privatier.

Pundsack, Rechnungssteller.

Zu vermiethen

zum 1. Mai **5 Unterwohnungen** in den Fimmen'schen Häusern Tonndeich Nr. 49—52 (Miethe 135 M.) und eine **Oberwohnung** in Neubremen, Grenzstraße 66 (Miethpreis 120 M.).

Rechtsllr. Schwitters, Fedderwarden.

Sprechstunden in Bant: Sonnabends 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. bei Gastw. Lübben am Markt.

Zu vermiethen

zum 1. Mai d. Js. eine freundliche, durchaus trockene **Oberwohnung** von 3 Räumen mit Zubehör im Stadttheil Elsaß an ruhige Bewohner.

Pundsack, Rechnungssteller.

Zu vermiethen

eine schöne trockene **Wohnung** auf sofort oder später in der Banterstraße.

Näheres Roonstraße 3, I.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine kleine freundl. **Oberwohnung,** nebst Stall.

Grenzstraße 9.

Zu vermiethen

eine geräum. **Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten nebst Gartenland zum 1. Mai im Preise von 400 Mk.

Außerdem 1 freundl. **Stube** nebst Kammer auf sofort.

Bliffe, Uferstr. 6.

Zu vermiethen

eine freundliche **Wohnung** an der Bahnhofstraße, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Mädchenkammer, Keller, großem Trockenboden, auf sof. od. später.

Marktstraße 36, I.

Zum 1. Mai eine schöne **Unterwohnung** zu vermiethen.

Grenzstraße 48.

Wir haben zum 1. Mai eine

Oberwohnung,

bestehend aus drei Räumen mit Wasserleitung, **zu vermiethen.**

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Zu vermiethen

ein möblirtes **Zimmer.**

Bismarckstr. 35, am Park.

Billig zu verkaufen

2 wenig gebrauchte Musik-Automaten für Wirthschaften,
1 Schuhmachermaschine, fast neu,
1 gebrauchte kräftige Rovermaschine mit Polsterreifen,
1 gebrauchtes zweisitz. Rover (Rover-Tandem), dasselbe kann auch einsitzig gefahren werden.

J. Niemeyer, Bismarckstr. 14.

Eine complete

Bühneneinrichtung

steht unter meiner Nachweisung billig zum Verkauf.

Bant, 23. Februar 1893.

K. Fels, Nordstraße 11.

Wir haben eine

kräftige Stute

zu verkaufen, belegt vom Prämienhengst „Young Magnat".

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

2 bis 3 Fuder schönes

Pferdeheu.

G. Schäfer, Rüstersiel.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.

Neue Wilhelmshavenerstr. 9.

Wir suchen zum 1. Mai einen

Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht, gegen hohen Lohn.

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort ein **Laufbursche** oder **Hausknecht.**

W. Oltmanns, Königstraße 2.

Gesucht

eine tüchtige Persönlichkeit zur Gewinnung von Mitgliedern für einen **Verein mit volkswirthschaftlichen Bestrebungen.**

Off. unter Y. 9885 an die Ann.-Exped. von **Ed. Schlotte Nachf., Herm. Wülker,** Bremen.

Von einer **Wasserleitungsschäden-** und **Unfallversicherungs-Gesellschaft** wird in **Wilhelmshaven** ein **Hauptagent** gegen hohe Provision gesucht. Vertreter gut eingeführter Feuerversicherungsgesellschaften werden bevorzugt.

Off. u. **Ho. 8680** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Hannover.

Gesucht

auf sofort eine **Waschfrau.**

Oldenburgerstr. 16.

Gesucht

ein j. **Mädchen** für den ganzen Tag.

Deichstraße 2, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen.**

F. Büttner, Roonstr. 96.

Gesucht

möblirtes **Wohn-** u. **Schlafzimmer** nebst Burschengelaß zum 4. März.

Angebote mit Preisangabe unter E K sind bei der Expedition niederzulegen.

Ein junger Mann

sucht Stellung als **Schreiber.**

Offerten unter A. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Holz-, Metall- und Tachyphag-

Särge

hält stets auf Lager

J. Freudenthal, Marktstr. 27.

Gutes Logis

Marktstraße 31, 1 Tr., l.

Warnung!

Warne hiermit einen Jeden vor Ankauf oder Pfändung der beiden Wagen (Roll- und Breakwagen), da dieselben mein Eigenthum sind und die Kinder der Frau **Fischer** in Sedan dieselben in Gebrauch haben.

J. C. Folkerts, Wilhelmshaven.

Erscheint nur diesmal!

Von einer Lieferung noch rückständ. gebliebene 3000 St. sogenannte

Armee-Pferde-Decken

werden schnellstens — zu bedeutend **herabgesetzten** Preisen ausverkauft. — Diese **fehlerfreien** — tadellos. Decken sind **dickwarm wie ein Pelz,** in **rehbraun und dunkelgrau** mit **benähten** Rändern und mit **drei breiten Streifen** versehen u. kosten jetzt

das Stück
i. Größe 140×190 M. 4,50
„ „ 130×160 „ 3,75

Deutlich geschriebene Bestellungen an den General-Vertreter der „Vereinigten Wollwaarenfabriken"

G. Schubert, Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

NB. Ich verpflichte mich, in jedem nicht zusagenden Fall den erhaltenen Betrag zurückzusenden.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Holz- und Metallsärgen,

sowie **Leichenbekleidung.**

H. D. Hayungs, verl. Gökerstr. 11.

Die Reinigung

der Straßen um die Heikes'sche Kuhweide wünsche zu vergeben. Annehmer wollen sich bei mir melden.

G. Takenberg, Kaiserstr. 59.

Habe zwei Stück leichte Einspänner-

Rollwagen

(auf Federn), und mehrere

Handwagen

preiswürdig zu verkaufen.

J. C. Folkerts, Wagenbauer, **Augustenstraße.**

Tivoli.

Sonntag, den 26. Februar 1893:

Große Abendunterhaltung

bestehend in

Concert, komischen Vorträgen, Clown-Entrees und Pantominen.

Neu. **Betzi, der komisch dressirte weiße Elephant.** Neu.

Des Schusters blauer Montag,

oder „Eifersucht in allen Ecken", große komische Pantomime.

Kassenöffnung 6½ Uhr. **Anfang 7 Uhr.**

Billets im Vorverkauf bei Sadewasser 20 Pf., an der Abendkasse 30 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Sadewasser.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete mit dem heutigen Tage — **Altestraße 24** — im Hause des Herrn Gastwirths Peters einen

Barbier- und Haarschneide-Salon

und bitte meine verehrten Freunde und Gönner mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, indem ich stets saubere und coulante Bedienung zusichere.

Hochachtungsvoll

Ed. Rosenbusch,

Barbier und Friseur.

Wilhelmshaven, den 25. Februar 1893.

Muster franco!

Für 80 Pfennig Stoff zu einer eleganten Weste **mit Seide** durchwirkt.

Für 1 Mk. 80 Pf. 1 Meter 20 cm. **Buckskin,** melirt u. gestreift zu einem Beinkleid.

Für 4 Mark 50 Pfg 2 Meter **Excelsior-Diagonal** zu einem modernen Paletot.

Für 6 Mark 6 Meter **englisch Leder** zu einem vollkommenen Anzug. (Kräftige Qualität.)

Franco erhält Jedermann auf Verlangen **die neuesten Muster** von Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen und Damentuchen!

Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 18 Mk. — Prima Kammgarn für Anzüge und Paletots. — Livrée-, Feuerwehr-, Billard-, Forst- u. schwrz. Tuche. — Wasserd. Stoffe per Meter Mk. 4.

5 Meter **Damentuch** in allen Farb. zu ein. Kleide 6 M. — Doppbr. reinw. schwrz. Cachemire von M. 1.30 an. — Damenloden, Fantasie-Damen-Kleiderstoffe, Fouté, Croisée.

Tuchausstellung Augsburg Wimpfheimer & Co.

Ueberraschend schöne und grosse Auswahl. **Wirklich billige Preise.** **Vortheilhaft** für Jeden sich die Muster kommen zu lassen, zumal hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

Für 13 Mark 50 Pfg. 3 Meter sehr modernen **Lord-Cheviot** zu ein. Promenade-Anzug, carrirt, gestreift und Pfeffer u. Salz.

Für 19 Mark 50 Pfg. 3 Meter hochfeinen **Kammgarn** zu einem gediegenen Salon-Anzug.

Schwarzer Zoden, doppelthr. das Meter 1 Mk. 80 Pf.

Sommer-Regenmantelstoffe von Mark 1.50 an.

Für 3 Mark 1 Meter 15 cm. Imitations-Kammgarn zu einem Beinkleid, neuest. Dessins.

Für 7 Mk. 50 Pf. 3 Meter marineblauen **Cheviot** zu einem elegant., dauerhaften Anzug.

Aufträge von 5 Mark an franco!

Grenzstrasse 66 J. H. Eilers. Grenzstrasse 66

Färberei und chemische Wäscherei.

Wichtig für Hausfrauen!

Alte Wollsachen jeder Art werden zu sehr haltbaren Kleidern und Unterrockstoffen umgearbeitet.

Günther & Noltemeyer, Hameln.

Annahmestelle für Wilhelmshaven und Umgegend bei **J. H. Eilers,** welcher Muster zur Ansicht vorlegt.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pfg.

Preußische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Friedrich Wilhelm

zu **Berlin.**

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 26. März 1866.

Versichert Anfang 1893: 323,700 Personen mit 102,670,753 Mark

Vermögensbestand Anfang 1893 über 17 Millionen Mark.

Bisher an Versicherte ausgezahlte Capitalien 20 Millionen Mark.

Die Gesellschaft schließt ab:

Lebens-Versicherungen mit und ohne Dividenden-Anspruch,

Renten-Versicherungen zu sehr günstigen Bedingungen,

Unfall-Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospecte, sowie jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich der Agent **F. G. Eggerichs,** Metz Nr. 4 bei Wilhelmshaven.

Park-Restaurant. **Park-Restaurant.**

Sonntag, den 26. Februar 1893:

Grosses Concert

ausgeführt

vom Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division

Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Achtungsvoll

F. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 26. Februar cr.:

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends. **Abonnement 1 Mk.**

G. Scholvien.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein **R. Remmers.**

Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 2. März cr.

III. Abonnements-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. II. Seebatl.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu den Opern „Die Herrmannsschlacht" und „Macbeth" von A. Hippolyte Chèlard.
2. L'Arlesienne. Sinfonische Dichtung von G. Bizet.
3. Ouverture „Erlkönig" von J. Amtsberg (mit Benutzung eines Motives von Fr. Schubert).
4. Präludium und Fuge von Joh. Seb. Bach.
5. Orchestersuite aus dem Ballet „Coppelia" von Leo Delibes.

Entree für Nichtabonnenten à Person 0,75 Mk.

Anfang Abends 8 Uhr.

R. Rothe.

Confirmandenhüte

in sehr guter Qualität empfiehlt per Stück 1.75 bis 2 M. 50

M. Schlöffel,

Kürschner,

Roonstraße 79.

Schwarze

Cachemires

in allen Preislagen!

Schwarze

Fantasie-Stoffe

mit reizenden kleinen Mustern!

H. A. Kickler, Roonstraße 103.

Empfehle

Münchener Malzbier

Von Aerzten als das beste aller Malzextractbiere für **Kranke und Reconvalescenten, Blutarme** 2c. verordnet.

C. R. Müller,

Roonstr. 80.

---

3 Meter

ächt blauen Cheviot, genügend zu einem vollständigen Anzuge, gebe mit 10 M. 80 Pfg. ab.

H. A. Kickler, Roonstraße 103.

Tanzunterricht.

Lehre in 5 Abenden sämmtliche Rundtänze. Ueber Privatgesellschaften Contre danse, Quadrille à la cour ein. Honorar solide.

H. Turrey,

Hinterstr. 20.

Privatschule

besteht seit 1871.

Sechsjährige Knab. u. Mädch. bitte f. d. Elementarklasse anzumelden; im übrigen nehme ich d. Mädch. jeglichen Alters, auch Confirmandinnen, d. noch in einzelnen Schulfächern sich weiter bilden möchten.

Ruwäda Goose,

Hinterstraße 6, auch Gökerstraße Südwestfl.

Generalversammlung

des

Kaufmännischen Vereins

am

Montag, den 27. Febr. 1893, Abends 8 Uhr,

in der Reichshalle.

Tagesordnung:

1. Einführung der neuen Mitglieder,
2. Handelsschule betreffend,
3. Tariffragen betreffend,
4. Wahl von Eisenbahn-Delegirten.

Der Vorstand.

Panorama international.

Gökerstraße 15, Hochpart.

Diese Woche:

I. Cyclus:

Rom.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Wilhelmshav. Schützenverein.

Zur Feier des Regierungs-Jubiläums S. K. H. des Großherzogs von Oldenburg, des allerhöchsten Protectors unseres Schützenbundes findet am

Sonntag, den 26. Februar, Abends 7 Uhr

beginnend, im Schützenhof ein

Grosser Commers

statt. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, sich recht zahlreich an dieser Feier betheiligen zu wollen (ohne Uniform).

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Das diesjährige

Stiftungsfest

findet am **4. März** im Saale der „Burg Hohenzollern" statt.

Einführungen erlaubt.

Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke

Sonntag, den 26. Februar:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8—10 Uhr

Nachmittags von 3—5 Uhr

in meiner Wohnung.

Focken, Rechnungsführer.

Banter Krieger-Verein.

Zur Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg erlaubt sich der Banter Kriegerverein alle befreundeten Vereine und werthen Mitbürger zu einem

Commers

am Sonntag, den 26. Februar, Abends 7 Uhr,

im Schützenhause einzuladen.

Entree frei.

Für Concert ist gesorgt. Einzelvorträge und Gesang erbeten.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Berlin, den 22. Februar 1893.

Krieger,

Marine-Schiffbauinspector,

u. Frau, geb. Wecker.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige).

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Feldwebel **A. Siebert**

und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr endete das thätige Leben unseres lieben Vaters und Großvaters, des Proprietairs

Joh. A. Lübben

an Altersschwäche im beinahe vollendeten 80. Lebensjahre, welches hierdurch allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen mit der Bitte um stilles Beileid

die Kinder u. Kindeskinder.

Bant, den 24. Februar 1893.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Februar, 4 Uhr, auf dem neuen Friedhof zu Neuende, statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Gala-Radfahrer-Fest

des

Radfahrer-Vereins „All Heil“ zu Wilhelmshaven

am 3. März 1893 im Saale der „Burg Hohenzollern“.

PROGRAMM.

1. Theil.

1) Concert, ausgeführt von der Kapelle des 2. See-Bataillons,
2) Eröffnungsfahren,
3) Blumenkorso,
4) Rover-Solo,
5) Hochrad-Quadrille,
6) Rover-Duett.

2. Theil.

7) Hochrad-Solo,
8) Rover-Quadrille,
9) Das fahrende Reck,
10) Die beiden jüngsten Sportskollegen in ihren großartigen Leistungen auf einem Hochrad,
11) Jockey-Tour,
12) Hochrad-Duett.

3. Theil: BALL.

Eintrittskarten à 1 Mk., Gallerie 50 Pf., sind zu haben in den nachbenannten Verkaufsstellen:

J. W. Janssen, Bismarckstraße, Th. Arnold, Neuestraße 1, Ladewigs Buchhandlung, J. Gerdes, Neubremen, Malermeister Albers, Kopperhörn, J. F. Gloystein, Bant, Fr. Kloppmann, Louis Bruns, Otto Berlow, sowie in „Burg Hohenzollern“ und bei sämmtlichen Mitgliedern.

Saalöffnung 7 Uhr. **Abendkasse findet nicht statt.** **Anfang 8 Uhr Abends.**

Große Auswahl in sämmtlichen Neuheiten für das Frühjahr in

Kleiderstoffen.

Wechselfarbige Popelines, Beiges und Diagonals sind beliebte Neuheiten dieser Saison.

Für die Confirmation:

Grossartiges Sortiment hervorragend schöner, schwarzer Kleiderstoffe.

Neu sind: Glatte Armure- und Royal-Gewebe, sowie klein gemusterte Jaquard-Stoffe. Bei Doppelbreite in reiner Wolle das Meter von 80 Pfennig an.

Confirmanden-Jackets, Backfisch-Jackets u. Regenmäntel.

Reiche Auswahl. Reizende Facons. Billige Preise.

Massenauswahl in Frühjahrs-Regen-Mänteln.

Zur Besichtigung meiner Läger sind auch **Nichtkäufer** ergebenst eingeladen. Proben von meinen Stoffen stehen zu Diensten.

Wilhelmshaven, Roonstr. 93. **Herm. Meinen.**

Neu eröffnet! *Geschäftshaus für Damen-Moden.* *Neu eröffnet!*

---

3 große Bahnsendungen

elegantester Regenmäntel und schwarze Promenades sind wiederum eingetroffen, weitere Sendungen sind unterwegs.

Besondere Vorzüge dieser Lieferung:

sehr geschickte Facons; die Sachen sind, wie allbekannt, **sehr** sauber und vorzüglich sitzend **extra angefertigt** worden, also in jeder Beziehung

hierorts unerreicht gut.

Vor Vergrößerung und Umbau meines Hauses verkaufe ich sämmtliche Damen-, Confirmanden-, Kinder-Mäntel u. s. w., auch die in Kürze noch aus Arbeit kommenden,

zu sehr billigen Preisen, den niedrigsten im Orte.

Confectionshaus ersten Ranges

Julius Schiff,

M. Philipson Nachf., 12, Bismarckstrasse 12.

Confectionshaus ersten Ranges

Julius Schiff, M. Philipson Nachf.

12. Bismarckstr. 12.

Vor Umbau meines Hauses verkaufe ich **sämmtliche** Herren- und Knaben-Anzüge und Paletots, auch die in Kürze noch außer Arbeit kommenden,

zu sehr billigen Preisen, den niedrigsten im Orte.

Confirmandenanzüge

à 8, 9¼, 12½, 16, 18, 20, 23 Mk.,
von Kammgarn à 19, 21, 23, 25, 27 Mk.,
in den richtig sitzenden Facons, in **eigener Werkstatt** fachgemäß gut gearbeitet.

Särge,

sowie **Leichenkleider** in feiner Ausstattung empfiehlt

A. C. Ahrends, Neuestr. 5.

Neuheiten

in Regenmänteln sind eingetroffen.

H. A. Kickler, Roonstraße 103.

Sonntag, 26. Februar:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Böncker.

Letzte

große öffentliche Maskerade

am

Freitag, den 3. März. Anfang 8 Uhr,

Entree für maskirte Herren 1 Mk., Damen 50 Pf., Zuschauer 50 Pf., letztere können nach der Demaskirung am Ball theilnehmen.

Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

NB. Masken-Anzüge sind im Lokal zu haben.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 49 des „Wilhelmshavener Tageblattes“

Sonntag, den 26. Februar 1893.

9.

Der tolle Hans.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß indessen,“ fuhr der Referendar fort, „wie leicht besonders ein junger, noch ungeübter und unerfahrener Jurist auf einen falschen Verdacht kommen kann, und gerade deshalb wünschte ich von Ihnen Näheres über die beiden Herren zu hören, die uns soeben verließen.“

„Sie hegen also einen Verdacht?“

„Offen gesagt, ja, und außerdem weiß ich, daß Sie selbst ihn theilen.“

„Ich habe nichts gesagt.“

„Aber Ihr Blick hat gesprochen und Ihre Gedanken verrathen.“

Der Doktor antwortete nicht gleich. Es wurde ihm schwer, zu einem Entschluß zu kommen. Erst nachdem er einige Minuten tief und ernst nachgedacht hatte, sagte er:

„Sie haben recht. Es ist jedenfalls am besten, wir sprechen uns gegenseitig offen aus, vielleicht kann dadurch viel Unglück verhütet werden. Auch ich theile Ihren Verdacht, aber ich wage dies kaum zu denken und fürchte mich, es auszusprechen. Bedenken Sie, Herr Referendar, was es bedeutet, einen Verdacht, der eine angesehene, hochehrenwerthe Familie beschimpft, laut werden zu lassen oder gar zur gerichtlichen Anzeige zu bringen, wenn vielleicht, ja wenn wahrscheinlich die Gründe, auf welche unsere Meinung sich stützt, hinfällig sind. Ein falscher Verdacht ist schnell ausgesprochen und dadurch die Ehre einer Familie befleckt, der Ruf eines Mannes vernichtet; gut zu machen aber ist eine solche Uebereilung niemals!“

„Ich theile Ihre Ansicht vollkommen, Herr Doktor; gerade deshalb möchte ich Näheres über Herrn Wolden und Herrn Hans von Rüdiger wissen, damit ich beurtheilen kann, ob es meine Pflicht ist, eine gerichtliche Anzeige von dem, was wir heute gesehen und gehört haben, zu machen, oder ob ich mit Ehren schweigen darf.“

„Sie hegen doch nicht etwa gegen Herrn Administrator Wolden Verdacht?“

„Nein, durchaus nicht! Aber es scheint mir, als sei er so genau mit Herrn Hans von Rüdiger befreundet, daß sein Zeugniß in dieser Sache der Unparteilichkeit entbehren dürfte.“

„Sie thun Herrn Wolden schweres Unrecht. Ich sehe, daß es nothwendig ist, Sie besser zu unterrichten und werde Ihnen deshalb gern alles mittheilen, was ich selbst über Wolden und die Rüdiger'sche Familie weiß.“

„Sie werden mich dadurch sehr verbinden.“

„Zuerst also Herr Wolden. Er ist der Sprosse einer unserer ältesten edlen Familien. Sein Vater war der Geheime Justizrath Freiherr von Wolden.“

„Wie? Er ist der Sohn des Geheimen Raths von Wolden, der vor ungefähr acht Jahren eines Kassendefekts wegen abgesetzt, zu Zuchthaus verurtheilt und des Adels verlustig erklärt wurde?“

„Desselben. Wolden hatte damals eben sein erstes juristisches Examen mit Auszeichnung bestanden, als ihn ganz plötzlich der furchtbare Schicksalsschlag traf. Sein Vater, ein bisher hochgeachteter Beamter, der aber im Geheimen der Leidenschaft des Spiels ergeben war, hatte die ihm anvertraute Kasse bestohlen, er wurde zu Zuchthaus verurtheilt. Sein Vermögen reichte bei Weitem nicht hin, den Kassendefekt zu decken; da mußte denn der junge Wolden nicht nur für sich selbst, sondern auch für den Unterhalt seiner gänzlich mittellosen, unglücklichen Mutter sorgen.“

„Ich glaubte, die freiherrliche Familie Wolden sei sehr vermögend. Wenigstens ist der in L* lebende Freiherr Max von Wolden als steinreich bekannt. Ist er verwandt mit unserm Wolden?“

„Er ist dessen rechter Onkel aber ein schmutziger Geizhals, der trotz seines enormen Reichthums wie ein armer Mann lebt. — Von ihm war nichts zu hoffen. Er bot seine Hülfe nicht an, und Wolden würde sie vielleicht nicht einmal angenommen haben, da er den Geiz seines Oheims kannte. Er war Mann genug, sich selbst eine Existenz zu schaffen. Er nahm seinen Abschied, legte den Freiherrntitel nieder und wurde Landwirth. Er trat als Wirthschaftsschreiber auf dem Gute Blumenthal ein, welches damals der Graf von Blumenthal noch selbst bewirthschaftete. Die Stelle war zwar schlecht besoldet, da aber seine Mutter bei ihm wohnen durfte, nahm sie Wolden trotzdem an, denn Sie gewährte nothdürftig die Mittel zum Leben für Mutter und Sohn. Wolden verdankte diese Stellung der Fürsprache des Hauptmanns von Rüdiger auf Amsitz, mit dessen Sohn Hans er auf der Universität ein enges Freundschaftsbündniß geschlossen hatte. Hans war der Leibfuchs des im letzten Semester studirenden Wolden gewesen, der auf den wilden Jungen den günstigsten Einfluß ausgeübt und sich dadurch die Achtung und Zuneigung des Vaters erworben hatte.“

„Ich hatte gehört, der tolle Hans sei einer der wüstesten Corpsburschen gewesen.“

„Im ersten Semester, so lange er mit Wolden zusammen lebte, war er der solideste und fleißigste Student, — doch davon später. Wie Wolden sich schon in seiner schnell abgebrochenen juristischen Laufbahn durch Eifer und tüchtiges Wissen ausgezeichnet hatte, so wurde er auch als Landwirth bald das Muster eines tüchtigen Wirthschaftsbeamten. Seine strenge Rechtlichkeit, die Humanität, mit welcher er die Arbeiter behandelte, der eiserne Fleiß, mit dem er die Theorie sich zu eigen machte, ohne je den goldenen Boden der Praxis zu verlassen, erwarb ihm in der ganzen Gegend schnell einen glänzenden Ruf.“

„Der Graf von Blumenthal wußte die Verdienste des trefflichen Mannes zu schätzen, er machte ihn zuerst zum Wirthschaftsinspektor und endlich vor etwa zwei Jahren, als er sich, um seinen Kindern eine bessere Erziehung zu geben, entschloß, für immer in der Stadt zu wohnen, zum Administrator seiner Güter. Wolden hat jetzt eine ganz brillante Stelle, da er einen bedeutenden Antheil am Reinertrage der von ihm zu einer außerordentlichen Höhe der Kultur gehobenen Güter bezieht. Seine Eltern sind beide todt, er selbst macht nur sehr geringe Ansprüche an das Leben, so legt er denn jährlich bedeutende Summen zurück und ist somit auf dem besten Wege, schnell ein reicher Mann zu werden.“

„Und sein Verhältniß zur Familie Rüdiger?“

„War bis vor kurzer Zeit das Angenehmste; jetzt aber ist es zerrütteter, als Wolden selbst weiß. Als er zuerst nach Blumenthal kam, und dadurch der nächste Nachbar der Amsitzer Gutsherrschaft wurde, nahm ihn der Hauptmann von Rüdiger wie einen Sohn in sein Haus auf; die kleine, damals etwa vierzehnjährige reizende Rosa von Rüdiger liebte ihn wie einen Bruder. Sie war fast mehr in Blumenthal bei der alten Frau Wolden als im Vaterhause. Als die kleine Rosa heranwuchs und zu einer recht schönen Rose aufblühte — der tolle Hans nennt sie sehr bezeichnend immer sein Moosröschen — gewann ihre Liebe für den stattlichen Freund wohl einen anderen Charakter. In der ganzen Gegend hielt man es für selbstverständlich, daß Beide ein Paar werden würden und daß Wolden, um sich öffentlich zu erklären, nur warte, bis er sich genug Geld zurückgelegt habe, um ein stattliches Rittergut zu kaufen. Um so mehr war man verwundert, als plötzlich, vor etwa acht Wochen, sich das Gerücht verbreitete, der Hauptmann von Rüdiger habe den Umgang mit Wolden ganz abgebrochen. Ein alter Freund des Hauptmanns, Herr von Sandrach, der zugleich ein warmer Verehrer Woldens ist, kam vor jetzt sechs Wochen in einer Gesellschaft mit dem Hauptmann zusammen. Er hatte noch nichts von den umgehenden Gerüchten vernommen und ohne Böses zu ahnen, neckte er den alten Freund mit dem geheimen künftigen Schwiegersohn. Da aber kam er schlimm an. Der Hauptmann fuhr wild auf. — „„Ich weiß nicht,““ rief er mit lauter Stimme, so daß die ganze Gesellschaft es hören konnte, „„ob der Wolden je die Absicht gehabt hat oder haben wird, sich um die Hand meiner Tochter zu bewerben, aber ich weiß, daß er sie nie erhalten wird. Jeder ehrenhafte Bürgerliche soll mir ein lieber Schwiegersohn sein, niemals aber darf der Sohn eines Zuchthäuslers den alten Stamm der Rüdiger schänden. Ich hasse und verachte diesen Menschen, der an keinen Gott glaubt! Ein Mensch ohne Religion ist zu jeder Schandthat fähig. Wer weiß, ob dieser Wolden dereinst nicht ebenso im Zuchthaus enden wird wie sein nichtswürdiger Vater!““ — Wolden fand sofort viele Vertheidiger in der anwesenden Gesellschaft. Darüber war der Hauptman Rüdiger so erzürnt, daß er vom Tisch aufsprang und ohne Abschied zu nehmen nach Amsitz fuhr!“

„Unter solchen Verhältnissen ist freilich für den armen Wolden wenig zu hoffen, trotzdem aber wird seine Freundschaft für Fräulein Rosa von Rüdiger und ihren Bruder durch den Haß des Vaters wohl schwerlich geschwächt sein, und von seiner Unparteilichkeit in einem Prozeß, der den Ruf, ja vielleicht das Leben des Freundes gefährdet, bin ich trotzdem noch keineswegs überzeugt.“

„Sie kennen ihn eben nicht!“ rief der Doktor erzürnt. „Sein ganzes Leben, sein strenges Rechtlichkeitsgefühl, seine nie zu erschütternde Wahrhaftigkeit widerlegen diesen Verdacht. Max Wolden würde vor Gericht keine Unwahrheit sagen, auch wenn er damit seis eigenes Leben retten könnte.“

„Ich will Ihnen glauben, Herr Doktor! Jetzt aber bitte ich Sie, erzählen Sie mir mehr von dem tollen Hans. Ihn muß ich vor allen Dingen genauer kennen, ehe ich mich entscheide, ob ich von meinen Wahrnehmungen eine gerichtliche Anzeige machen muß.“

Der Doktor seufzte. — „Von dem tollen Hans kann ich leider wenig Gutes berichten. Er ist eben der tolle Hans und stolz auf diesen Beinamen. Sie werden dies vielleicht begreifen, wenn ich Ihnen erzähle, wie er erzogen worden ist.“

„Ich bitte Sie darum.“

„Sie haben den Hauptmann von Rüdiger gesehen. Er ist ein alter Soldat, mit den meisten Vorzügen, aber auch mit allen Fehlern eines solchen — ein Despot in seiner Familie, der nie den geringsten Widerspruch duldet und Frau und Kinder stets wie seine Grenadiere kommandirt hat. Ob er seine Kinder liebt, weiß ich nicht, gezeigt hat er es niemals; daher fürchtet ihn Hans wohl, aber er liebt den Vater nicht, ja ich glaube, er haßt ihn. Hans war von frühester Kindheit an ein wilder, unbändiger Knabe, der sich in unaufhörlichem Kampf gegen die Tyrannei des überstrengen Vaters auflehnte. Zu seinem Unglück hatte dieser, ein eifriger Anhänger der orthodoxen Kirche, beschlossen, sein Sohn solle Theologie studiren. Vergeblich bat Hans, der ausgesprochene Neigung für das Forstfach hatte, der Vater hörte ihn nicht, er mußte als Theologe die Universität besuchen.

Im ersten Semester ging wider Erwarten alles gut. Woldens Einfluß war so mächtig, daß Hans willig studirte; als aber der solide Freund die Universität verlassen hatte, suchte sich der junge Theologe andere Gesellschaft, und er fand die ihm zusagende unter den wüstesten Korpsburschen, die er bald an Rohheit überbot. Er machte die tollsten Streiche; zügellos gab er sich den wildesten Ausschweifungen hin, er wurde ein Raufer, Spieler und Säufer. Damals erhielt er den Beinamen „der tolle Hans“, den er behalten hat, und auf den er so stolz ist, daß er ihn um keinen Preis mit einem andern vertauschen möchte. Solchen Theologen hatte die Universität L** noch nicht gesehen! Er trieb das Unwesen endlich so arg, daß er relegirt wurde. Der Vater hätte ihn nun gern Forstmann werden lassen, dazu war es zu spät, Hans zu dieser, wie zu jeder andern ernsten Arbeit verdorben. Bei einem Oberförster, zu dem ihn der Hauptmann brachte, hielt er es nur ein Jahr aus, dann wurde er fortgeschickt, weil er den Sohn des Oberförsters zum Spiel verführt und ihm beträchtliche Summen abgenommen hatte. Der Hauptmann brachte ihn nun zum Militär, aber schon nach zwei Jahren erhielt er als Fähnrich den Abschied; er hatte ihn durch sein wüstes Leben reichlich verdient. — Ebenso erging es ihm, als er sich der Landwirthschaft widmen sollte. Kein Lehrprinzipal wollte den unbändigen gar nicht zu zügelnden Menschen behalten. — Seit etwa einem halben Jahr lebt er nun wieder auf Amsitz. Der Vater kümmert sich nicht mehr um ihn, er ist als der verlorene Sohn aufgegeben. Den größten Theil seiner Zeit verbringt er in L**, wo er mit den leichtfertigen jungen Offizieren säuft und spielt. das Gerücht will sogar wissen, er spiele falsch und beschaffe sich dadurch die ihm vom Vater verweigerten Mittel für sein ausschweifendes Leben.“

„Sie haben ein schwarzes Bild entworfen, Herr Doktor,“ sagte der Referendar sehr ernst, — „ein schwärzeres als ich erwartet hatte, — sagen Sie nun selbst, ist solchem Menschen nicht jedes Verbrechen zuzutrauen? Sind wir nicht verpflichtet, die schweren gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe dem Gericht mitzutheilen?“

„Wir würden es sein, wenn die Verdachtsgründe wirklich schwere, die Wahrscheinlichkeit einer Schuld in sich tragende wären.“

„Sie sind es. Bedenken Sie nur: Er hat selbst gesagt, daß er oft im Wagen des Fuhrmanns gefahren sei. Nur von einem Bekannten kann der Alte ermordet worden sein. Er trägt den Riß eines Hundebisses im Beinkleid und erzählt, daß er den Hund getödtet habe und zwar mit einem Stockschlage; der Stock aber hat einen Hammer zum Griff, und ein Hammer war Ihrer Meinung nach das Mordinstrument. Er zeigt ungewöhnlich viel Geld. Dazu seine wilde Aufregung, sein stierer Blick, als wir von dem Mord sprachen, von dem er noch nichts wissen wollte, obgleich das Verbrechen sicher schon in der ganzen Gegend bekannt ist. Dies sind wohl vollwichtige Verdachtsgründe!“

„Sie genügen mir nicht, um eine Denunziation zu begründen, wenn sie mich auch — ich gestehe dies offen — im ersten Augenblick erschreckt haben. Würde der tolle Hans, wenn er der Mörder gewesen wäre, uns wohl den Stock, das Mordinstrument, gezeigt, würde er mit seinem Gelde renommirt, von seiner Bekanntschaft des Fuhrmanns und von dem Todtschlage des Hundes freiwillig gesprochen haben? Dies ist so unwahrscheinlich, daß ich um so weniger an seine Schuld auch nur mit einiger Ueberzeugung glauben kann, als ich von ihm wohl viele tolle Streiche, aber keine gemeine That gehört habe. Er ist sicher ein wilder, ausschweifender Mensch, deshalb aber doch noch kein Mörder und Räuber.“

„Aber sein falsches Spiel?“ fragte der Referendar.

„Gerüchte trügen. Glück im Spiel ruft leicht den Verdacht des falschen Spiels hervor. Es hat noch niemand offen zu behaupten gewagt, daß der tolle Hans wirklich im Spiel betrogen habe. Bedenken Sie doch die Folgen einer Denunziation, welche um so furchtbarer sind, weil der Verdacht gerade einen übelberüchtigten Menschen, den die Menge leicht für schuldig halten wird, trifft. Denken Sie an seine Familie, an den Hauptmann, den ehrenfesten alten Soldaten, an die kränkliche Mutter, an das liebliche Moosröschen; endlich an den jungen Mann selbst, den Sie schon durch eine solche Anschuldigung, auch wenn er unschuldig ist, für sein Leben unglücklich machen, falls es nicht gelingt, den wahren Mörder zu entdecken und zu überführen. Ich bitte Sie, Herr Referendar, lassen Sie uns schweigen über das, was wir heute Abend hier gesehen und gehört haben!“

„Sie haben mich überzeugt, Herr Doktor“, sagte der Referendar freundlich, „und ich danke Ihnen dafür, denn Sie haben mir eine schwere Last von der Seele genommen. Ich werde so lange schweigen, bis ich vielleicht durch neue Verdachtsgründe gezwungen werde, an die Schuld des tollen Hans zu glauben; dann aber muß ich Anzeige machen.“

„Das ist selbstverständlich!“

Mit einem kräftigen, freundschaftlichen Händedruck trennten sich die beiden jungen Männer, welche sich an diesem verhängnißvollen Abend gegenseitig achten gelernt hatten.

IV.

Moosröschen.

Wolden führte sein Pferd am Zügel, neben ihm schritt auf dem Wege nach Amsitz der tolle Hans. Eine Zeit lang gingen beide schweigend zusammen, endlich aber wurde Hans ungeduldig.

„Du wolltest mir etwas Wichtiges mittheilen, würdiger Mentor“, sagte er in seiner gewöhnlichen sorglosen Weise, „sprich, Du siehst mich in gespanntester Erwartung der Dinge, die da kommen werden. Da Du Dich so lange besinnst, muß es wohl etwas Wichtiges sein. Ich wünschte nur, daß diese gottverdammte Nacht nicht gar so dunkel wäre, damit ich Dein ehrpuselitges Gesicht bei der Strafpredigt, die ich zu erwarten habe, sehen könnte; denn eine Strafpredigt ist es, das weiß ich schon im voraus. Also nur heraus mit der Sprache, geliebter Mentor, ich bin ganz in der geeigneten Stimmung für Deine Ermahnungen, sie werden mich sicher erbauen, wenn auch schwerlich verbessern!“

„Ich bitte Dich, Hans, sei auf einige Minuten vernünftig; das, was ich Dir zu sagen habe, ist so furchtbar ernst, daß mir fast die Worte fehlen, um es auszusprechen.“

„Ich soll vernünftig sein? Ich, der tolle Hans? Das ist eine sonderbare, unnatürliche Zumuthung; aber Dir zu Liebe will ich versuchen, das scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Sprich also, ich höre!“

„Hans, so schwer es mir wird, so fühle ich doch die heilige Pflicht, ohne Rücksicht und ohne Schonung offen gegen Dich zu sein.“

„Das ist ein netter Anfang. Du wirst mich gut vermöbeln aber weiter, Du kannst mir alles sagen, das weißt Du.“

„Hans, mehrere eigenthümliche Zufälligkeiten scheinen das Geheimniß, welches auf dem Morde des alten Sotteck ruht, zu lichten, sie erwecken gegen eine bestimmte Person den Verdacht.“

„Schon wieder die abscheuliche Mordgeschichte. Kann man denn die heut gar nicht los werden!“

„Nein, denn das, was ich Dir zu sagen habe, bezieht sich gerade auf dies Verbrechen.“

„Meinetwegen denn; aber mach' die Sache wenigstens kurz. Man hat also einen Verdacht. Wer ist denn der liebenswürdige Verdächtige?“

„Du bist es!“

Wäre es nicht gar zu dunkel gewesen, dann würde Wolden bemerkt haben, daß bei dieser plötzlichen Anschuldigung das Gesicht des tollen Hans sich dunkelroth färbte, daß sein Auge erstarrte, daß er den leichten Stock krampfhaft drückte und die freie Hand unter dem Mantel zur Faust ballte, aber er bemerkte es nicht, er hörte nicht einmal ein leichtes Zittern in der Stimme, als Hans scheinbar ebenso sorglos und unbefangen wie früher sagte: „Das ist ja ein recht freundliches Vertrauen, welches man zu mir hat! Man hegt also Verdacht gegen mich, darf ich vielleicht fragen, wer dieses „man“ ist?“

„Die beiden Herren sind es, welche wir eben verlassen haben, der Doktor Hübner und der Referendar Wernsdorf, und außerdem ich selbst.“

„Auch Du?“

„Ja.“

„Weißt Du, Max, ich habe mich oft gefragt, ob es nicht ganz gut wäre, wenn der tolle Hans wirklich verrückt würde. Jetzt wäre dazu ein recht geeigneter Moment gekommen. Den beiden Eseln da oben könnte ich einen solchen Verdacht schon verzeihen, aber daß auch Du ihn hegst, Du, vor dem ich nie einen Gedanken verborgen habe, das müßte mich wahnsinnig machen, wenn ich es nicht ohnehin schon beinahe wäre.“

„Hans — —“

„Nein, sprich nicht gleich. Laß mir einige Ruhe zum Nachdenken. Also für einen Raubmörder hältst Du mich? Nun freilich, warum auch nicht? Was wäre es denn so Besonderes, wenn ich, der tolle Hans, der verrufene Säufer und Spieler, solchen kleinen Raubmord begangen hätte, ich wäre ja nur dem Beispiel meiner biederen, altadeligen Vorfahren gefolgt.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Die nationalliberale Partei Westpreußens erläßt folgenden Aufruf: Die neueste Zeit, insbesondere die Ergänzungswahlen, gewisse gerichtliche Prozesse und mannigfache

Landesbibliothek Oldenburg

andere Ereignisse des letzten Jahres zeigen deutlich, daß unser politisches Leben von einer zerfahrenen Partei- und Interessenpolitik und einer wüsten Agitation vergiftet wird, daß die unzufriedenen und unruhigen Elemente mit großem Geräusch sich in den Vordergrund drängen und sich breit machen, während die ruhigen und besonnenen Männer sich zurückziehen und von der Politik sich abwenden. Dieser Zustand ist ungesund und birgt, wenn die politische Leidenschaft noch weitere Volkskreise ergreifen sollte, eine große Gefahr für Preußen und unser deutsches Vaterland in sich. Solche Gefahr abzuwenden, ist unabweisbare Pflicht jedes wahren Vaterlandsfreundes, d. h. jedes Bürgers, der das Wort „Patriotismus" nicht blos im Munde führt, sondern die Liebe zum Vaterlande im Herzen trägt, der bereit ist, die eigenen Interessen dem Gemeinwohl unterzuordnen und, wenn es noth thut, dem Heil des Vaterlandes auch Opfer zu bringen. In welcher Weise soll nun Abhülfe versucht werden? An einigen Orten in Deutschland werden Versuche gemacht, neue Parteien zu gründen. Es läßt sich aber nicht annehmen, daß es gelingen wird, zu Gunsten neuer Reformparteien eine oder mehrere der bestehenden Parteien zu beseitigen oder wesentlich zu schwächen. Kann dies aber nicht erreicht werden, so ist der Erfolg jener Reformversuche nur der, daß zu den bisherigen zahlreichen Parteien noch neue geschaffen werden. Es wird also Aufgabe der alten Parteien sein, eine Gesundung des politischen Lebens herbeizuführen. Werden aber die alten Parteien dazu im Stande sein? Und welche Partei wird dazu besonders geeignet sein? Die Unterzeichneten wissen sehr wohl, daß in allen Parteien Männer sich finden, welche den Wunsch nach einer besonneneren Politik und einer würdigen Agitation haben; wir sind aber überzeugt, daß von allen Parteien die nationalliberale Partei ihrer Vergangenheit und ihrem Wesen nach am meisten geeignet ist, ein Gegengewicht gegen unruhige und unbesonnene Strömungen im Staatsleben zu bilden. Die nationalliberale Partei hat die nationalen Pflichten stets in den Vordergrund gestellt und diese Pflichten niemals wegen irgend welcher Parteivortheile verletzt. Sie hat mit den Parteien, die das Wohl des deutschen Reiches nicht oder nicht allein als ihr letztes Ziel kennen, den Sozialdemokraten, den Polen und den Ultramontanen keinerlei Gemeinschaft. Niemals hat sie bei den Wahlen eine dieser drei Parteien durch Wahl oder Wahlenthaltung begünstigt und niemals mit einer dieser Parteien zu gemeinsamer Aktion oder gemeinschaftlicher Opposition sich verbunden. Die nationalliberale Partei ist für agrarische Ausschreitungen niemals zugänglich gewesen, sie hat kirchlich-hierarchische Ansprüche stets bekämpft und die antisemitischen Bestrebungen gänzlich von sich fern gehalten. Die nationalliberale Partei hat die liberalen Errungenschaften der Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte stets festgehalten und vertheidigt und ist stets für die Entwickelung der Gesetzgebung im nationalliberalen Sinne eingetreten. Sie steht in der Fürsorge für die Industrie, den Handel, das Handwerk, die Arbeiter, die Beamten, die Lehrer und die für unsere Provinz so wichtige Landwirthschaft keiner anderen Partei nach. Die nationalliberale Partei hat aber niemals angenommen, daß das Heil des Staates davon abhängt, daß die Forderungen und Wünsche einzelner Interessentengruppen, einzelner Berufszweige vollständig erfüllt oder davon, daß ein bestimmtes Parteiprogramm bis in seine letzten Consequenzen verwirklicht wird, sie ist vielmehr stets davon ausgegangen, daß die Interessen einzelner Parteien und Stände den Interessen des Ganzen nachstehen müssen, und sie ist davon durchdrungen, daß für die gedeihliche Entwickelung des Staates ein einträchtiges Zusammengehen der gesetzgebenden Körperschaften mit der Regierung des Kaisers und Königs sehr ersprießlich ist und daher, soweit es sich mit den Grundanschauungen der Partei verträgt, erstrebt werden muß, daß ferner bei der Zersplitterung des Volkes in so viele Parteien eine gemeinsame Arbeit mit den nahestehenden Parteien unerläßlich ist und daß bei dem gemeinschaftlichen Streben und Arbeiten im Interesse eines gedeihlichen Fortschritts, wenn es nöthig ist, auch Parteiwünsche zurückgestellt werden müssen, weil das Gute, das erreichbar ist, den Vorzug verdient vor dem Besseren, das in der Ferne liegt. Ebenso deutsch, liberal und maßvoll, wie in ihren Grundanschauungen ist die nationalliberale Partei bei ihrer Agitation geblieben. Sie mißbilligt, wie jeder anständige Mann, bei den politischen Kämpfen Ausdrücke des Hasses und der Verachtung, sie mißbilligt feindselige Herabsetzung und Verleumdung, und bewahrt Achtung vor dem Gegner. Sie hat stets demagogisches Treiben von sich fern gehalten und tadelt aufs Entschiedenste eine Agitation, welche durch die weitgehendsten und umfangreichsten Versprechungen auf die Begehrlichkeit der Wähler einzuwirken sucht, in ihnen unerfüllbare Hoffnungen erweckt und sie durch den Hinweis auf die Möglichkeit der Erfüllung täuscht. Und so wenden wir uns denn an die besonnenen Männer in allen Parteien und bitten sie, zu einer Gesundung des politischen Lebens nach Kräften beizutragen; diejenigen aber, welche unsere Gesinnungen und Wünsche theilen, bitten wir dringend, nicht grollend und mißgestimmt bei Seite zu stehen, sondern uns in unserem Vorhaben zu unterstützen, die nationalliberale Partei zu stärken und ihre Organisation in unserer Provinz zu fördern. Der Anfang ist bereits gemacht. Es besteht ein nationalliberales Provinzialkomitee für Westpreußen und in mehreren Wahlkreisen sind Vereine gegründet oder doch Wahlkomitees bestellt. Wir bitten, diesen Vereinen oder Wahlkomitees beizutreten und, wo solche noch nicht bestehen, Vereine zu begründen oder auch vereinzelt als Vertrauensmänner zu wirken. Niemand halte sich für zu hoch oder zu gering, um uns zu helfen, jedermann wird gern aufgenommen, jeder wird sich den Dank der Parteigenossen verdienen und Dank des Vaterlandes.

Wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, ist die preußische Bergverwaltung beauftragt worden, das Vorkommen von Gold auf der ganzen Erde, seine Produktionsverhältnisse und Produktionsbedingungen zu studiren und genau zu ermitteln, um so bestimmte und sichere Unterlagen für die Beurtheilung der wichtigen Frage zu gewinnen: ob und inwieweit angenommen werden darf, daß der Vorrath und die Produktion von Gold den Bedarf für Industrielle und Münzzwecke deckt, oder ob in welchem Umfange es für den letzteren Zweck der Heranziehung von Silber bedarf.

Marine.

— Hamburg, 23. Febr. Die H. B.-H. bringt eine sehr interessante Zuschrift über „Unsere Waisenknaben und der Seeberuf". Der Schluß lautet: Die Kauffahrteiflotte hat sich, seitdem der Schiffsjungenzwang aufgehört, vielfach gar nicht um die Vorbildung des Ersatzes für Matrosen gekümmert. Möge hier nebenbei bemerkt sein, daß die Anmusterung von Ausländern, welche leider nicht immer zu vermeiden, zweifellos einen ungünstigen Einfluß auf die Disziplin an Bord gehabt hat. In den letzten Jahren, als die Klagen immer dringender wurden, sind an einzelnen Stellen Meldebureaux errichtet. Man hat einen Appell an die Rheder gerichtet. Dabei ist es aber bis jetzt verblieben. Für eine zweckmäßige und direkte Einstellung von Schiffsjungen in beschränkter Zahl mag hier und da wieder Fürsorge getroffen sein, eine Vorbildung derselben, eine Facherziehung vor der Einschiffung, wie wir sie für nothwendig halten, existirt leider nicht. Es kann hier nur die Einrichtung eines oder mehrerer Schiffsjungenschulschiffe in Frage kommen. Die zahlreichen englischen Schulschiffe haben sich, trotzdem sie auch verkommene Knaben von der Straße aufnahmen, vorzüglich bewährt und über 60 pCt. dem Seemannsstande selbst, eine große Zahl außerdem verwandten Berufen zugeführt. Es zwingt uns ja Niemand, zweifelhafte Subjekte einzustellen. Möge eine scharfe Auswahl getroffen werden, um eine gute Disziplin noch mehr zu sichern. Auch darf man ja bestimmt erwarten, daß eine große Zahl der Knaben, um welche es sich hier handelt, einen Theil der Unkosten selbst tragen kann. Ein Jahresbeitrag, welcher wie früher nachgewiesen, unter demjenigen eines Waisenhauses bleiben dürfte, wird kaum die Summe erreichen, welche vielfach dem Heuerbaas für die Plazirung an Bord gezahlt werden mußte. Es liegt nahe, unsere Waisenknaben, in erster Linie diejenigen Hamburgs und der seemännischen Bevölkerung besonders zu berücksichtigen. Man wird, da reichlich Mittel für dieselben eingelaufen sind, nicht allein auf neue Sammlungen angewiesen sein. Interessant wäre es, festgestellt zu sehen, wie viele Waisenknaben Hamburgs im Laufe des letzten Jahres dem Berufe zugeführt sind, welchem die Stadt so viel zu verdanken hat. Sobald die Einrichtung eines Schiffsjungenschulschiffes in Hamburg, unseres Erachtens nur eine Frage der Zeit, einmal beschlossen sein wird, kann die Erwerbung eines geeigneten Schiffes kaum auf Schwierigkeiten stoßen. In England werden gewöhnlich ausrangirte Kriegsschiffe zu dem Zweck benutzt. Die Ausbildung an Bord muß nothwendigerweise im zweijährigen Kursus stattfinden, das möchten wir besonders hervorheben. Gerade in diesem Umstande erkennen wir den unvergleichlichen Werth der Schulschiffe. 50 Prozent der Erziehung werden dem Vorgesetzen abgenommen durch ältere Kameraden des Schülers, besonders bei dem engen Zusammenleben an Bord. So kann nur der Sinn für Ordnung und Unterordnung gründlich anerzogen werden in der gegebenen Zeit. Auch die Armee rechnet ja mit dieser Thatsache. Jeder Schiffsführer bezw. Rheder wird mit Freuden solche Knaben anstellen. Die bisherige Art der direkten Einstellung als Schiffsjunge auf seegehenden Schiffen, so weit sie überhaupt noch stattfand, ist auch bei sorgfältiger Auswahl ja gar nicht im Stande, das zu leisten, oder irgend eine Garantie für Disziplin, Zufriedenheit und Ausharren im Berufe zu gewähren. Die nautischen Vereine und viele der Schifffahrt nahe stehende Personen werden gewiß in der Lage sein, sich für diese Frage zu interessiren. Auch würde ihre Vermittlung, wenn erforderlich, bei der späteren Plazirung der Knaben an Bord, und zwar auch auf Dampfern, erwünscht sein. Sollten in der Hinsicht noch immer Schwierigkeiten entstehen, dann würde allerdings die Frage aufzuwerfen sein, ob die alte hanseatische Verordnung des Schiffsjungenzwanges, wenn auch abweichend von Gewerbeordnungen des Binnenlandes, in Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse eines besonders eigenartigen Berufes, nicht doch wieder zur Geltung gebracht werden sollten.

— Marseille, 23. Febr. Im Mittelmeer toben anhaltende Stürme; zwei französiche Torpedoboote sind zusammengestoßen und schwer beschädigt in den Hafen gebracht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 23. Febr. Am Mittwoch Morgen gegen 8 Uhr gerieth der Dampfer „Adler" des Norddeutschen Lloyd auf der Fahrt von Bremen-Stadt nach Bremerhaven etwa bei 23,5 km oberhalb Farge außerhalb des Fahrwassers und zwar in der Linie der rothen Tonnen an Grund. Auf der rechten Seite des Dampfers liegt ein freies Fahrwasser von rund 120 Meter Breite. Die in der ganzen Breite dieses Fahrwassers vorhandenen Tiefen sind derart, daß das Angrundgerathen des Dampfers „Adler" in demselben vollständig ausgeschlossen gewesen wäre. Dampfer „Berlin" passirte mit einem Tiefgang von 15' 10" englisch diese Stelle eine Stunde später ohne jeglichen Unfall.

Vermischtes.

—* Stuttgart, 22. Febr. Ludwig Barnay spielte heute im hiesigen Hoftheater zu Gunsten der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger den Tell. Das Publikum zeichnete ihn durch stürmischen Beifall aus. Der König, der mit der Königin der Vorstellung anwohnte, ließ den Künstler nach dem vierten Akt zu sich in die Loge rufen und überreichte ihm unter den Ausdrücken seiner lebhaften Anerkennung das Ritterkreuz des Friedrichsordens 1. Klasse.

Deutsche, englische und französische
Herren- und Knaben-Kleider-Stoffe
in nur vorzüglichsten Qualitäten à 1.75 bis 12.45 Mk. p. Mtr.
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private
Buxkin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Neueste Musterauswahl franco in's Haus.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs für 1893/94 an Maurermaterialien, und zwar: 13500 m Dachlatten, 100000 St. Rohrnägel, 35 kg Rohrdraht, 50 kg Kuhhaare, 500 Bund Mauerrohr und 1800 kg Gyps soll am 7. März 1893, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Maurermaterialien"

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Febr. 1893.

Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der nachbezeichneten Bau-Reparatur-Arbeiten:

Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schieferdecker-, Asphalt-Arbeiten,

soll für das Etatsjahr 1893/96 vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen bis vor dem Termin, den

2. März d. J.,
Vormittags 11½ Uhr,

hierher einzureichen. Bedingungen und Verzeichnisse können vorher hier eingesehen und Abschriften davon gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1893.

Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung,
betreffend die Anbringung der Vorrathszeichen auf Handfeuerwaffen.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 20. Dezember 1892 (Reichs-Gesetzblatt S. 1055) tritt das Gesetz, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, vom 19. Mai 1891 (Reichs-Gesetzblatt S. 109) zum 1. April 1893 seinem vollen Umfange nach in Kraft. Nach diesem Zeitpunkt dürfen in Deutschland die der Prüfung und Abstempelung unterliegenden Handfeuerwaffen ohne die vom Bundesrath vorgeschriebenen Stempel nur dann noch feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden, wenn sie **vorher** mit dem von dem Bundesrath bestimmten „Vorrathszeichen" versehen sind. (§ 5 des Gesetzes). Ueber letzteres trifft Ziffer 22 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 22. Juni 1892 (Reichsgesetzblatt S. 674) nähere Bestimmung.

Zur Ausführung des § 5 des bezeichneten Gesetzes wird nunmehr Folgendes bestimmt:

1.

Die Anbringung des Vorrathszeichens erfolgt

1. für den Bezirk einer Stadtgemeinde von mehr als 20000 Einwohner, sowie für die Stadt Suhl durch die Ortspolizeiverwaltung,
2. im Uebrigen für die in der beigefügten Nachweisung aufgeführten Bezirke durch die dabei bezeichneten Ortspolizeibehörden.

Den Regierungs-Präsidenten bleibt überlassen, innerhalb ihrer Bezirke weitere Stellen mit der Anbringung des Vorrathszeichens zu beauftragen; solche Anordnungen sind durch das Regierungsamtsblatt zu veröffentlichen.

2.

Die Anbringung des Vorrathszeichens erfolgt auf Antrag Einsender frei von Gebühren und Kosten. Die letzteren fallen gemäß § 5 des Gesetzes der mit der Anbringung des Vorrathszeichens beauftragten Behörde zur Last. Jedoch verbleiben dem Antragsteller die Ausgaben für Fracht und Porto, sowie sonstige Ausgaben für den Transport, einschließlich des Verpackungsmaterials. Die Versendung erfolgt auf die Gefahr des Antragstellers; für die Rücksendung hat die zur Anbringung des Vorrathszeichens zuständige Behörde Sorge zu tragen.

3.

Der Stempel für das Vorrathszeichen muß von der zu dessen Anbringung bestimmten Behörde gegen Entrichtung des Kostenbetrages aus der Königlichen Gewehrfabrik in Spandau bezogen und nach dem 1. April 1893 vernichtet werden. Die Verwendung anderer Stempel ist unstatthaft.

4.

Für das Verfahren sind die Vorschriften der Ziffern und 22 der Bekanntmachung vom 22. Juni 1892 (Reichs-Gesetzblatt S. 674) maßgebend. Das Aufschlagen des Vorrathszeichens muß durch Sachverständige erfolgen; Garnisonorten werden hierzu auf Antrag die Büchsenmacher der Truppen gegen eine Vergütung von je 0,50 M. für die Stunde zur Verfügung gestellt werden, soweit dies ohne Beeinträchtigung ihres Dienstes geschehen kann.

Ueber die gestempelten Waffen ist eine Tagesliste zu führen, in welche die ersteren nach Nummer und Herkunftsort unter Angabe des Einsenders einzutragen sind. Die Liste ist zu verwahren. Die Waffen sind pfleglich zu behandeln.

5.

Ueber Beschwerden entscheidet die der beauftragten Stelle unmittelbar vorgesetzte Dienstbehörde endgültig.

Berlin, den 4. Januar 1893.

Der Minister des Innern.
gez. Graf zu Eulenburg.
Der Minister für Handel und Gewerbe.
gez. Frhr. v. Berlepsch.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß mit der Anbringung der Vorrathszeichen auf Handfeuerwaffen für den Regierungsbezirk Aurich die Ortspolizeibehörden in Leer und Norden beauftragt worden sind.

Wilhelmshaven, 2. Februar 1893.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.

Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich

Montag, den 27. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfgd.,

im Kliem'schen Saale, Neuestraße, gegen Baarzahlung verkaufen:

1 Kleiderschrank, 2 Glasschränke, 3 Sophas, 1 Schreibtisch, 1 Sekretair, 3 Spiegel, ½ Dtzd. Rohrstühle, 4 andere dito, 3 Tische, 1 Sophatisch, 1 Waschtisch, 2 Kinderstühle, 1 Rauchtisch, 1 Nähkasten, versch. Marktkörbe, 2 Zithern, 1 Harmonika, mehrere Reisekoffer, 1 Kiste, 1 Wasserfaß, 2 Wasser-Eimer, 1 Tragejoch, 1 Petroleum-Lampe, mehrere Bilder und Blumen, 1 Parthie Brennholz, Messer, Gabeln, Löffel, Schmucksachen, versch. Zeitschriften, ferner Herren-Kleidungsstücke, 1 vollständiges Bett, 2 Bettstellen, 2 dito mit Matratzen und schließlich 3 Kanarienvögel mit Bauer.

Wilhelmshaven, 22. Februar 1893.

H. P. Harms.

Verkauf.

Der Bahnarbeiter J. D. Oetken zu Bant läßt am

Dienstag, den 28. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfgd.,

bei seiner Wohnung, Metz Nr. 1:

1 trächtige Ziege, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 zweith. eich. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1 Dtzd. Stühle, 2 Wanduhren, 2 Spiegel, Schildereien, 4 Bettstellen, 2 vollst. Betten, 1 Garderobe, 1 Eck- und 1 Tellerborte, 5 Wassereimer, 1 neues Sopha, Töpfe, vieles Küchengeräth, Porzellan- u. Steinzeug, Kisten und Kasten, Gartengeräthschaften 2c.;

auch: 5—6 Ctr. Eßkartoffeln, 1 Scheffel Pflanzkartoffeln (Schneeflocke), 1 Faß eingemachte Bohnen, getrocknete Bohnen und was sonst zum Vorschein kommt

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 9. Februar 1893.

H. Gerdes,
Auctionator.

Anzuleihen gesucht

zu Mai—Juni d. J. für einen prompten Zinszahler ein Kapital von

10 bis 11,000 Mark

gegen erste, durchaus sichere Hypothek.

Heppens, 24. Februar 1893.

H. P. Harms.

Zu Tonndeich — Nr. 19 — eine

Oberwohnung

zu 126 Mk. auf Mai d. Js. an eine kleine Familie zu vermiethen.

Heppens, 24. Februar 1893.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

im Schmidt'schen Hause zu Belfort ein

Laden mit 5 Schaufenstern

(Ecke), auf sofort oder später, passend für jedes Geschäft. Große Wohnung, Stallung, Schuppen und Keller vorhanden.

Heppens, 24. Februar 1893.

H. P. Harms.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine **Unterwohnung** mit Stall und Wasser.

H. Hübner, Grenzstr. 68.

Zu vermiethen

zum 1. Mai eine **Oberwohnung** bei

R. Rachfall Wwe.,
Heppens 67.

Zu vermiethen

zum 1. Mai zwei kleine **Wohnungen.**

Siedler,
Kopperhörn 24.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermiethen

eine **Giebelwohnung,** bestehend aus 4 Räumen mit Zubehör und kleinem Garten an ruhige Bewohner zum 1. Mai. Näheres bei

P. März, Hinterstr. 20.

Zu vermiethen

zu Mai eine schöne **Parterrewohnung** und eine **Oberwohnung** nebst Zubehör.

C. Nieß, Bismarckstr. 47.

In der Heikes'schen Kuhweide habe die diesjährige

Grasung

für Pferde und Kühe zu vergeben. Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden.

G. Takenberg,
Kaiserstr. 59.

Zu vermiethen

Umständehalber zu Mai eine 2- oder 3räum. **Etagenwohnung.**

G. Gerdes,
Neue Wilhelmshavenerstr. 4.

Zu vermiethen

zum 1. April eine möbl. **Wohnung** von 3 Zimmern.

Gökerstr. 11.

Zu vermiethen

1 Wohnung, 4 Räume nebst Zubehör, zum 1. Mai. Preis 210 Mk.

Rud. Bruns,
Bismarckstraße Nr 36 c.

Am 1. Mai wird die

Et.-Wohnung Wilhelmstr. 1

wegen Versetzung des jetzigen Inhabers **miethfrei.**

H. Grund.

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung 2c., im Preise von 380 Mk. ist sofort zu beziehen.

Näheres in der **Rathsapotheke,** neben der Post.

Zu vermiethen

ein gut möbl. **Zimmer.**

Peterstr. 2, Vorderhaus.

Zu verkaufen

zwei Schweine zum Weiterfüttern.

Lindenstr. 10, Bant.

Zu verkaufen

2 Schweine zum Weiterfüttern.

H. G. Hinrichs,
Accum.

Gesucht

auf sofort, spätestens bis 1. März ein kleiner **Knecht.**

W. Wollermann,
Bantersir. 1.

Gesucht

zum 1. März ein **Mädchen** für den Nachmittag.

Gökerstr. 4, 1 Tr. links.

Gesucht

zum 1. März ein junges gewandtes **Mädchen** zu häuslicher Arbeit, sowie zur Aushülfe in der Wirthschaft.

M. Weiske, Bismarckstr. 46.

Gesucht

auf sofort einige junge **Mädchen** zur Erlernung des Putzgeschäftes.

Helene Lamken, Bismarckstr. 16

Eine **erste deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht** für **Wilhelmshaven,** wo dieselbe bereits sehr gut eingeführt ist, einen

tüchtigen Vertreter.

Gefl. Offerten **sub J. 4307** an die Annoncen-Expedition von **Wilhelm Scheller** in Bremen.

Gesucht

zum 1. März ein ordentliches **Mädchen** von 15—17 Jahren zur Hülfe im Haushalt und Laden.

H. Biel, Neubremen, Grenzstr. 21.

Gutes Logis

Grenzstraße 66.

Logis

für junge Leute.

Kasernenstr. 1, Hinterhaus.

Die neuesten Muster in

Tapeten

sind eingetroffen. Größte Auswahl am Platz zu den bekannten billigen Preisen bei prompter Lieferung.

Carl Bamberger,
Spezial-Geschäft in Farben u. Malerutensilien.

Älteren sowie jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Das als **streng reell** bekannte **große**

Bettfedern-Lager

von **P. Albers** in **Lübeck** versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30, 2,50, **vorzügl. Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd.** 5 % Rabatt **Prima Bett-Inletts,** garantirt federdicht, fertig genäht, complet 1½-schläfig Mk. 14, Mk. 17; 2schläfig Mk. 17, Mk. 20.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,
Königstraße Nr. 47.

Lagerbier à Ltr. 20 Pfg.
36 Fl. 3 Mk.
„ **Kulmbacher** à Ltr. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.
Harzer Königsbrunnen Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!

Vorräthig in ½ Pfd. Päckchen à 70 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.

Wer hustet nehme

die weltberühmten
Kaiser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pfg. bei

C. Hutmacher,
Joh. Freese.

Empfehle

Faß- und **Flaschenbier**

in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Adolf Zimmermann,
Bier-Depot,
Gökerstr. No. 9,

empfiehlt seine hochfeinen **Biere,** wie

Pschorr
von G. Pschorr, München,

Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,

Münchnerbräu,

Lagerbier
(Goldfarbe),

Exportbier
(hell und dunkel),
von H. & J. ten Dornkat-Koolman.

Echte Braunschweiger Mumme, Sauerbrunnen, Selterwasser, Eis etc.

No. 4711

Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.

EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mülhens, Köln.
Anerkannt als die
Beste Marke.
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank
von
Pfungstädter Bock-Ale.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger prakt. Erfahrg. Dr. Mentzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

Der

Vareler Maschinen-Torf,

welcher allein, als auch mit Steinkohlen vermischt gebraucht, **die beste und angenehmste Haus-Feuerung** abgiebt, wird stets in trockener Waare geliefert.

In Wilhelmshaven und Umgegend zu haben bei:

Herrn **E. Seeliger,** Müllerstraße,
„ **H. Sosath,** Bismarckstraße,
„ **H. Wegener,** Börsenstraße,
„ **G. J. Harms,** Neuestraße,
„ **C. Bruns,** Bant,
„ **F. Krüger,** das.,
„ **C. Schmidt,** das.,
„ **D. H. Janssen,** das.,
„ **W. Albers,** das.,
„ **D. H. Jürgens,** Heppens,
„ **H. Rüßmann,** das.,
„ **A. M. Brämer,** das.,
„ **H. Franke,** das.,
„ **Chr. Horn,** Neubremen,
„ **H. Rath,** das.,
„ **F. Menken,** Kopperhörn,
„ **D. Zimmen,** Schaar.

Ruschmann & Co.,
Maschinentorf-Fabrik, Varel.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Leidende herausgegeben.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Verirrungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzklopfen, Angstgefühl und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich **Tausenden zur Gesundheit u. Kraft.** Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von **Dr. L. Ernst,** Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.** Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Nach Maaß

liefere einen **tadellos sitzenden** ächt blauen

Herren-Cheviot-Anzug,

reine Wolle, für **26 Mk.**

B. H. Bührmann.

Stoffarben

zum Auffärben und Aufbürsten, empfiehlt in allen Nüancen

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung,
Bismarckstraße 15 u. Bant.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Umsonst

kann man keine

Uhren

kaufen, aber äußerst billig offerire:

Herren-Taschen-Remontoiruhren.

Nickeluhr, vorzügl. Werk nebst Kette M. 9,50
Vergoldet mit 3 Deckeln (von echt Gold nicht zu unterscheiden), Kette gratis M. 13,—
Echt Silber m. Regierungsstempel, Rand, Zeiger u. Bügel vergoldet, prima Werk M. 15,—
Echt Silber m. 3 Deckeln. Regierungsstempel. Ankeruhr, 15 Steine, Rand, Zeiger u. Bügel vergoldet M. 22,—

Damen-Taschen-Remontoiruhren.

Eleg. silb. Damenuhr mit hübscher Kette M. 15,—
Specialität! 14 kar goldene Damenuhr, wunderbar gravirt, bestes Werk M. 30,—

Sämmtliche Uhren gehen vorzüglich, da in eigener Werkstatt regulirt. Risico ausgeschlossen. Nicht konv. Falles zahle das Geld zurück. Einzig und allein durch

D. Clecner, Exporteur, Berlin, C,
Neue Friedrichstr. 56.

Bekanntmachung.

Da ich gehört habe, daß der Werftschlosser **O. Steinbach** in Neubremen seinen Hausstand verkaufen will, warne ich einen Jeden vor Ankauf der Sachen, da dieselben für die Miethe haften.

A. Eggerichs,
Zimmermstr.,
Neubremen.

Bitte bestellen Sie!

Das weltbekannte Betten-Versand-Haus

Adolph Kirschberg, Leipzig

versendet im Einzeln zu Fabrikpreisen:

Fertige Betten Ober-, Unterb. u. Kissen reichlich gefüllt à Gebett 11½ Mk., bess. 16½ Mk.

Hotelbetten à Gebett 21 Mk., mit Halbdaunen gefüllt nur 26 Mk.

Herrschaftsbetten mit rothen Inletts und prachtv. halbw. Halbd. gefüllt à Gebett 28 Mk.

Bettfeden à Pfd. 50 Pfg., b. 85 Pfg., Halbd. Mk. 1.45, **halbweiße Halbd.** nur Mk. 2.25, sehr zu empfehlen, 3½ Pfd. zu einem vollen Deckbett.

Anerkennungs-Schreiben u. Preis-Listen gratis.

7 eigene Geschäfte in Deutschland.

Nicht passendes wird retour genommen.

Garantirt neue und staubfreie

Bettfedern das Pfund zu 60 Pf., M. 1,00, M. 1,25, M. 1,75.
Halbdaunen das Pfd. zu M. 1,60, 2,00, 2,25, 2,60, 3,00.
Reine Daunen das Pfund zu M. 2,50, 3,50 M. 4,25, 5,00

versendet unter Nachnahme zollfrei von 10 Pfund an

das Bettfedern-Lager von Juchenheim & Co., Vlotho a./W.

Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5 pCt Rab.

Zu Ostern f. w. jung. Mädchen

z. gr. Erlern. d. Haush. u w. Ausbild. fr. Aufnahme. Gef. Lage, gr. Garten, fr. Milch i. Hause. Pens. 500 Mark.

Pastor Böckel, Bardenfleth bei Elsfleth.

Ein billiges Abonnement.

Wer die

Berliner Abendpost

mit den Beilagen

Deutsches Heim
Häusliche Kunst

noch nicht kennt, bestelle dieselbe für den

Monat **März**

bei der nächstgelegenen Postanstalt zum Preise von

nur 42 Pfennig.

Die „Berliner Abendpost" trifft überall am Morgen ein, dieselbe berichtet über Alles streng sachlich und **politisch parteilos.** —

Ausführliche Reichstagsberichte.

Die „Berliner Abendpost" ist jetzt die

verbreitetste Zeitung.

Berlin SW.

Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei!

Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
„ dunkles Lagerbräu 36 „ 3 „
„ Wiederverkäufer hohen Rabatt,

empfiehlt

H. Begemann.

Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend. 2.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Focken,** Roonstraße 89, für mich entgegen.

Gustav Schulz,
Oldenburg,
Osterstraße 3a.

Heirat! **Reiche Töchter wünschen Heirat** mit soliden Herren. Näheres **M. 3** lagernd Berlin 49. Agenten verbeten.

Halte mein großes Lager von

Waschbaljen,
Eimern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Zeugrollen,

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell und billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermeister,
Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Tonnen,** sowie **Torfstreukübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. O.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à Mk. 1 und 60 Pfg. erhältlich in **Hutmachers Drogenhandlung** in Wilhelmshaven.

Metall- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Sämmtliche Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin N. 28 Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Schwarzblau dunkel

Kammgarn-Konfirmandenanzüge,

das Beste darin, in größter Auswahl, pr Stück 24 Mark bei

Hugo Seifert,
Roonstraße 82.

Landesbibliothek Oldenburg

Otto Lüddecke's Conditorei & Café

Roonstr. 74a,

empfiehlt täglich frische Pfann- und Spritz-Kuchen,
sowie div. Gebäcke und Torten.

Bestellungen von Torten, Baumkuchen, Aufsätze und div. Eisen 2c. werden zu jeder Zeit entgegen genommen.

— Die —

Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb

des

J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine **nach neuester Methode**

gebrannten Kaffees.

Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro ½ Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in **Wilhelmshaven** b. den Herren **Joh. Freese, Bruno Müller, Aug. Oeltjen & C.**
ferner in **Neuheppens** bei Herrn **P. Heikes,**
" " **Carl Blaudow,**
" " **F. W. Mengers,**
" **Neubremen** bei Herrn **T. Gerdes,**
" **Mariensiel** " " **D. B. Kaß.**
" **Bant** " " **H. Breske,**
" " **A. Euling.**

Mehr als 145,000 Abonnenten!!

d. h. eine **so große Auflage,** wie sie **noch keine andere deutsche Zeitung jemals erlangt hat,** besitzt die täglich in 8 gr. Seiten erscheinende liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Romanen; — der beste Beweis dafür, daß die Berliner Morgen Zeitung die berechtigten Ansprüche an eine volksthümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt.

Für März abonnirt man bei allen Reichs-Postanstalten und Landbriefträgern für **34 Pfg.!!**

Gratis erhalten alle neuen Abonnenten den bereits erschienenen Theil des hochinteressanten Romans von Wald-Zedtwitz: **„Wer siegt."**

Probe-Nummern gratis durch die Exp. der Berl. Morgen-Ztg., Berlin SW.

Bartlosen, sowie Allen, welche an Haar-Ausfall

leiden, empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- u. Barterzeugungs-Präparat.** Erfolg schon nach wenigen Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event. bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrags. Viele Anerkennungen. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à Mk. 3 pro Flacon von

A. Schnurmann, Frankfurt a. M.

Letzte diesjährige Weseler

Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 16. März 1893.

2888 Gewinne von zusammen **342300 Mk.**

ohne Abzug zahlbar. **Haupttreffer:**

90,000 Mk., **40,000** Mk., **10,000** Mk. etc.

Orig.-Loose à **3** M.,

Porto u. Gewinnliste 30 Pf., auch gegen Nachnahme, empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,

Berlin W., Leipzigerstrasse 103.

Reichsbank Giro-Conto.

Telegramm-Adresse: **Lotterie-Bräuer, Berlin.**

Alters- und Kinder-Versorgung.

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 82 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden und mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospekte durch die Direktion, Berlin, Kaiserhofstr. 2, und die Vertreter: Receptor **Meyer** in Jever, Gastwirth **P. Rogge** in Varel, **Engelbert Flatters** in Wilhelmshaven, **A. Westermann** in Oldenburg, Herbertstr. 7.

Für Confirmanden

empfehle

schwarze u. couleurte

Kleiderstoffe

in schöner Auswahl sehr billig.

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

Hygienisch und ökonomisch das Vollkomenste sind

Heyges Zweiseitige Tricot Unterkleider.

aussen natur Wolle, innen weiss Maco Ia Qual.

Vereinigen in sich alle Vorteile der Normal- u. Reform-Unterkleidung ohne deren Nachteile zu besitzen und sind von **Geheimrat Prof. Dr. v. Pettenkofer** Präs. d. kgl. bayr. Akad. d. Wissenschaften, sehr günstig begutachtet.

Zu Original-Verkaufspreisen empfohlen:
Heyge's zweiseitige Herren-Hemden
in Sommer- oder Winter-Qualität

klein	mittel	gross	sehr gross
4.75,	5.25,	5.75,	6.25 p. St.

Jacken, Beinkleider, Hemden in jeder Machart u. bester Konfektion für Herren u. Damen.

Wulf & Franckfen.

Riesen-Fettheringe,

à Stück 10 Pf.,

Große Emd. Vollheringe,

3 Stück 25 Pf.,

Berger Flohmheringe,

3 Stück 20 Pf.,

Kleine Emd. Heringe

à Stück 5 Pf.,

Marinirte Heringe,

à Stück 10 Pf.,

empfiehlt

Joh. Freese.

Bettfedern, Bettinletts, Daunenköpers, Bettbezugstoffe, Betttuchleinen, Handtücher etc.

empfiehlt billigst

A. Schwarting,

Ulmenstraße 21.

H. Stoffers,

Schmiedemeister,

Bismarckstraße 54,

hält sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen, als: **Hufbeschlag, Bau- und Wagenarbeit,** sowie zu sämmtl. **Schlosserarbeiten** bei billigster Preisstellung.

Werkzeug bester Qualität, für Zimmerer u. Maurer, verfertigt und hält vorräthig

der Obige.

Tapeten!

Naturell-Tapeten	von 10 Pf.	an
Glanz-Tapeten	" 30 "	"
Gold-Tapeten	" 20 "	"

in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 26. Febr.:

Gr. Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

Albert Thomas.

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

T. Kliem.

Flora.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

bei doppelt besetztem Orchester

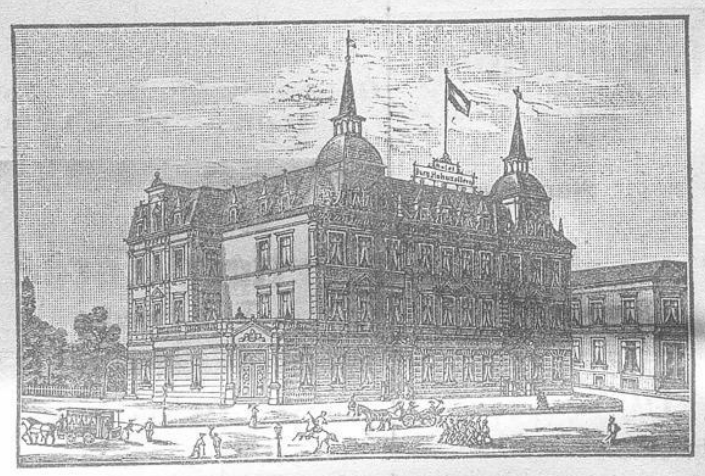
in meinem großen neuerbauten Saale.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

M. Weiske.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik,

bei

stark besetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

Heute, Sonntag:

große Tanzmusik

(doppelt besetztes Orchester von einer Militär-Kapelle),

wozu freundlichst einladet

Joh. Raschke, Lothringen.

Die

Leinen-, Drell-, Damast-

und

Wäsche-Fabrik

von

C. Raabe, Roonstraße 74

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden, à** Mark 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4 fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3 fach leinenen Hals- u. Handpriesen, sowie modernste u. kleidsamste **Kragen** u. **Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.**

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 74.

Von vielen praktischen Aerzten wird der berühmte **Meyer's Lebensbitter** von **H. J. Ernst Meyer** in Lemgo warm empfohlen. Magenstärkend, appetitanregend und nervenberuhigend, das sind die Wirkungen, welche dem echten „Meyer's Lebensbitter" seine allgemeine Beliebtheit und kolossale Verbreitung verschafft haben. Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen, Hotels, Conditoreien, Gastwirthschaften 2c.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg